

white turf

5th / 12th / 19th february 2012 - st. moritz

jahresbericht 2012

Top Events 
of Switzerland



Impressum

Redaktion: Silvio Martin Staub
Texte: Silvio Martin Staub
OK-Mitglieder
swissturf (Rennberichte und Resultate)
Bilder: Andy Mettler, www.swiss-image.ch, Davos
Robert Bösch, Oberägeri
Grafik und Satz: Gian Reto Furger, www.design-terminal.com, St. Moritz
Druck: Gammeter Druck AG, St. Moritz



St. Moritz - Top of the World

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Schick, elegant und exklusiv. Mit einem sehr kosmopolitischen Ambiente liegt St. Moritz auf 1856 Meter über Meer. Inmitten der Oberengadiner Seenlandschaft. Das „trockene, prickelnde Champagnerklima“ ist legendär und die berühmte St. Moritzer Sonne scheint durchschnittlich über 300 Tage im Jahr.

Unser Kurort liegt auf der Alpensüdseite im Engadin. Dank der romanischen Sprache, der Nähe Italiens und der mehrheitlich deutschsprachigen Ortsbevölkerung stossen in St. Moritz drei Kulturbereiche zusammen. St. Moritz verdankt seine Bedeutung ursprünglich seinen Heilquellen, die seit gut 3000 Jahren bekannt sind.

St. Moritz war Geburtsort des alpinen Wintertourismus (1864) und des Wintersports (1884), Schauplatz von zwei Olympischen Winterspielen sowie zahlreichen Ski- und Bob-Weltmeisterschaften. Der Name „St. Moritz“ ist heute so gefragt, dass er als Marke eingetragen und international geschützt werden musste. St. Moritz ist wohl der bekannteste Ferienort der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Exklusivität, Eleganz und Klasse.

Top Events of Switzerland

Die Top Events of Switzerland sind sieben weltberühmte Veranstaltungen in den Bereichen Kunst, Film, Musik, Golf, Leichtathletik und Pferderennsport. Es sind individuelle Gipfeltreffen, die eine Lebensart widerspiegeln und aufgrund der Qualität der vorgestellten Werke, der Darbietungen aussergewöhnlicher Musiker oder der Teilnahme von Spitzensportlern zu den Besten der Welt gehören. Gemeinsamer Nenner sind Stil und Ambiente der ansprechenden Austragungsorte und die perfekte, individuell ausgerichtete Organisation. Diese fantastischen Events vereinen die Schweiz mit ihren kulturellen, sprachlichen, gastronomischen oder landschaftlichen Reizen in einer beeindruckenden Vielfalt. Mitglieder von Top Events of Switzerland sind:

Art Basel - Kunst - Basel

Montreux Jazz Festival - Jazz - Montreux

Locarno Festival - Film - Locarno

Lucerne Festival - Musik - Luzern

Omega European Masters - Golf - Crans Montana

Weltklasse Zürich - Leichtathletik - Zürich

White Turf - Int. Pferderennen - St. Moritz

Lauberhorn Rennen - Ski World Cup - Wengen

White Turf - The Races

Edle Vollblutpferde aus ganz Europa und internationale Jockeys begeistern während der Rennen beim White Turf in St. Moritz alljährlich Gäste aus aller Welt. Viele Tausend Zuschauer strömen auf den zugefrorenen St. Moritzersee, um spannende Rennszenen und unterhaltsame Events zu verfolgen. Galopp- und Trabrennen sowie der Publikumsmagnet Skikjöring wechseln sich an den Rennsonntagen im 30 Minuten-Takt ab.

Die Weltexklusivität beim White Turf – das Skikjöring – begeistert die Zuschauer ganz besonders. Denn hier lassen sich Fahrer auf Skiern von einem unberittenen Vollblutpferd bei Geschwindigkeiten bis zu 50km/h über die 2700m lange Strecke ziehen. Mut, Kondition, Kraft und skifahrerisches Können entscheiden, wer über die drei Rennsonntage die meisten Punkte sammelt und sich für ein Jahr lang uneingeschränkt „König des Engadins“ nennen darf.

Höchste Preisgelder der Schweiz

Mit Preisgeldern von insgesamt über CHF 460'000.- übertrifft der White Turf alle im Schweizer Rennsport sonst üblichen Gewinnsummen. Der als Europa-Championat auf Schnee ausgeschriebene „Gübelin – Grosser Preis von St. Moritz“ ist mit CHF 131'131.- das höchstdotierte Rennen der Schweiz, beim „BMW – Grosser Traberpreis Pontresina“ werden CHF 30'000.- vergeben.

Eine Märchenwelt auf dem zugefrorenen St. Moritzersee

Nicht nur der aussergewöhnliche Austragungsort, sondern auch Stil und Ambiente des gesellschaftlich-sportlichen Anlasses ziehen Jahr für Jahr Gäste aus aller Welt und Prominente aus Kultur, Wirtschaft und Politik an. Auf einer Fläche von 130'000m² finden neben der Pferderennbahn Tribünen mit 2500 Sitzplätzen, zahlreiche Promotions- und Verpflegungsstände und die elegante Zeltstadt Platz auf dem See.

Top-Sponsoren

Die beiden langjährigen Hauptsponsoren des White Turf, die Credit Suisse und BMW (Schweiz) AG, identifizieren sich schon längst mit dem „einmaligen Spektakel“, nutzen den Anlass als Plattform für ihre Kunden und prägen aktiv den gesellschaftlichen Teil des Sport-Events.

PMU Paris

Der Grosse Preis von St. Moritz wie auch das abschliessende Trabrennen werden jeweils live nach Frankreich und per Internet in die ganze Welt übertragen. Auf diese beiden Rennen kann über die international im Wettgeschäft tätige PMU-Organisation gewettet werden. Rund 8 Mio. Zuschauer lassen sich die Equidia-Live-Übertragung jeweils nicht entgehen. Damit wird die Attraktivität des White Turf noch zusätzlich gesteigert.

Internationale Kooperationen

Besonders stolz ist White Turf auch auf seine internationalen Kooperationen. Neben Mauritius arbeitet White Turf seit 2011 eng mit Berlin/Hoppegarten zusammen. Eine Zusammenarbeit die jetzt schon Früchte trägt. White Turf unterhält in Frankreich, England, Italien und in Deutschland eigene Ambassadoren, um ausländische Besitzer und Trainer auf den Event aufmerksam zu machen.

Jahresbericht 2012 des Präsidenten



Wasser ist das Element welches uns dieses Jahr viel geschenkt hat, hier einige Anekdoten welche White Turf 2012 geprägt haben:

Sei es nun als Ganzes, gefangen im Becken des St. Moritzersees wo es spätestens Mitte Dezember zu Eis erstarren und tragfähig sein möge...

Sei es in seiner kleidendsten Form in dem es Flocke für Flocke einen weissen Mantel über unser Hochalpines Tal legt wie in einem Wintermärchen ...

Sei es in der Eigenschaft als flüssig/kühles Medium im Stiefel unseres Bahnchefs nach der Bergung unserer tonnenschweren Pistenmaschinen welche durch die Eisplatte gebrochen waren...

Sei es in seiner traurigsten Gestalt als bittere Träne des CEO, nachdem im letzten Herbst eine Handvoll missgünstiger Intriganten versucht hatten durch perfide Pinocchio-Geschichten dessen Kopf zu fordern...

Sei es in seiner heissesten Variante, Dampfnebel unter der Dusche nach einem langen ,mühsamen Arbeitstag als Zeltbauer, Dekorateur, Ratschfahrer, Gerüstbauer, Bauarbeiter, Elektriker und vielen anderen bei über -30 Grad Celsius im Akkord für uns alle...

Sei es aber auch an den beiden ersten Renntagen wo in frisch eingeschenkten Gläsern in edler Champagnerausführung es nach 1 Minute zu kleinen, gefrorenen ,golden perlenden Icecubs mutierte... sehr zur Belustigung des Gastes (wo gibt es das sonst?) und sehr zum Ärger des Caterers (die Umsätze fielen trotz vieler Besucher schlecht aus)...

Sei es zu guter Letzt in seiner Wichtigsten Funktion, frisches Bergquellwasser als Durstlöscher für unsere Athletischen Rennpferde, welche von sich alle zu 100% behaupten dürfen: Wir waren dabei haben es genossen Schluck für Schluck und blieben ausnahmslos Dopingfrei, Bravo!

Wir dürfen/müssen feststellen, dass alle Beteiligten in welchem Bezug auch immer, die Internationalen Pferderennen von St. Moritz nicht eine Selbstverständlichkeit sind.

Die Natur setzt uns Grenzen. Wir sollten Dankbar sein und lernen zu fühlen wo diese sind, damit sie auch eingehalten und nachhaltig für unsere Zwecke umgesetzt werden können.



Events, die zur Creme de la Creme im Schweizer Eventbusiness gehören, internationale Ausstrahlung haben und dank konsequenter Weiterentwicklung und Innovation zu den besten ihrer Kategorie gehören, eine Eventgeschichte traditionell festigen wie auch leben, erhalten das Gütesiegel „Top Events of Switzerland“.



Partnerschaften sollen in einer ,win-win' Situation so profitabel umgesetzt sein, dass sie zu Freundschaften wachsen dürfen und sollten. Dies darf ohne weiteres bei der TEOS ausgesprochen werden.

Komplexer wird es da bei Kooperationen welche Länderübergreifend sind, denn Distanzen können zu einer stetig begleitenden Last werden, im Falle, dass nicht beide Partner von den gleichen Idealen überzeugt sind. Im Bunde stehend mit der Rennbahn Berlin /Hoppegarten darf nach dem ersten Jahr für White Turf eine sehr positive Bilanz gezogen werden. Kontakte, Ideen und vor allem Wissen in den Bereichen Pferderennsport, Eventgestaltung, Tourismus und Sponsoring wurden zielorientiert ausgetauscht und bereits zahlreich für die WTRA wie auch die Destination Engadin-St. Moritz umgesetzt. Das gesamte Team vom White Turf freut sich auf die weitere sehr prosperierende Zusammenarbeit, vor allem wenn wir auch dank Berlin/Hoppegarten wieder Trainer bei uns auf dem Platz haben, welche Pferde an den Start bringen und diese selbst schon die grössten und prestigeträchtigsten Rennen dieser Welt gewonnen haben.

Der zweitälteste Rennverein der Südhalbkugel unserer Mutter Erde liegt, man fasst es kaum, auf Mauritius. Eine Partnerschaft welche schon viele Lenze besteht durfte dieses Jahr vor Ort neu entdeckt, analysiert und definiert werden. Nur so viel sei nebenbei erwähnt, was sicherlich reicht um sich ein Bild zu machen ohne je live Rennfieber auf dem Champ du Mars selbst erlebt zu haben: Als der Grand Prix White Turf St. Moritz gestartet wurde, sendeten 3 Radio und 2 Fernsehstationen live an über 1 Million Wettbesessene Inselbewohner, welche zu diesem Zeitpunkt die Insel in einen Ausnahmezustand versetzten. Liefen die Vollblüter dann der Zielgeraden entlang, wurden sie von über 10'000 frenetisch jubelnden Zuschauern angefeuert, dass einem der Atem stockte. Noch nebenbei erwähnt, Fotos mit den Siegen auf Mauritius von den ganz grossen unseres Sportes wie Lanfranco Dettori sind direkt neben der Gründungsurkunde der Kooperation mit White Turf St. Moritz in der Präsidentenloge festgeschraubt.



Positive Erlebnisse sind die Freudensprünge des Lebens oder anders ausgedrückt:

White Turf ist Jahr für Jahr Garant für News und Überraschungen.

Dieser Meinung darf man sicherlich zustimmen als unsere Pistenmaschinen Hilflos an den Rettungsschwimmern hingen, die Zeit ohnehin schon knapp war und einige Beteiligte der See-Infra mehr als schwarz sahen für ihre Events. Die Medien haben ja ausführlich und nicht sehr brav darüber berichtet. Wie es den trotzdem möglich war die internationalen Pferderennen durchzuführen, zeigt der ausführliche Bericht unseres Pistenchefs der damit Nahe an die Grenzen von Hemingway kommt. Ein Bravo deinem Team mit dieser grossen Erfahrung und dem eisernen Willen für unsere Herzengeschichte!

Ganz anders dürfte man wieder gestaunt haben wie es unserem Edel Caterer aus Zug gelang die Gäste mit seinem Bunt dekorierten VIP-Zelt zu verzaubern. Da hing doch tatsächlich ein lebensgrosser Pegasus an der Decke, welcher aus seiner Sicht wiederum übernatürliche Etagièren mit wunderbaren lukullischen Genüssen präsentierten. Nebenan Chromschalen so gross wie Kinderplanschbecken bereit ihren Inhalt, Austern frisch präsentiert, den Gaumenfreuden unserer internationalen Gästeschar gerecht zu werden.

Doch was wäre da White Turf ohne seine eigentlichen Stars, den edlen Rennpferden. Eines heisst sicherlich Mombasa. Macht Reiss aus im ersten Skikjöring vor dem Startschuss, startet danach trotzdem noch und wird gute Vierte. Die folgenden 2 Renntage werden ihre Show. Sieg und Sieg heisst Trophygewinn 2012! Noch extremer erschien die Leistung von African Art. Nach erstem Start 2012 auf St. Moritzer-Schnee wurde er „nur fünfter“ , abgeschlagen.. hiess es.. doch der Gubelin Grosse Preis von St.Moritz 2012 wurde seine Beute und wie! Die Konkurrenten waren nichts mehr als Statisten doch wie kann sich ein Pferd so steigern gegen die Besten der Besten der Welt auf Schnee? Antwort: Er hatte sich im ersten Rennen alle 4 Rennschneeeisen selbst abgerissen...

Rein menschlicher Natur ginge es zum Beispiel um die Ehefrau von seiner Exzellenz Herrn Peter Gottwald, Deutscher Botschafter in Bern. Eingeladen zum Credit Suisse White Turf Grand Prix Cocktail des Abends vor dem finalen Renntag 2012 erschien sie mit bestens gefütterten Schneeschuhen im gut beheizten VIP-Zelt. Da es ihr erster Besuch am White Turf war, konnte sie nicht wissen, dass hier durchaus Abendschuhe etwas weniger heiss gewesen wären. Nichts desto trotz liess sie sich ihre sehr warmen Füsse nicht anmerken und überstrahlte so manches Model im illustren Kreise. Ginge es um Gesichtszüge anderer Art, so darf sich der Fahrer von Weipert im Skikjöring des 3. Renntags zum ersten Mono-Ski-Skikjöringhelden küren lassen. Am Start wurde ihm ein Ski abgerissen, nachdem ihm ein fremdes Pferd dort drauf gestanden war. Sage und schreibe 2700m in einem sonst schon tollkühnen Rennen mit nur einem Ski und am Schluss noch nur 2 Meter als zweitplatziertes geschlagen vom Sieg... danach nochmals eine volle Runde um das Pferd sicher nach Hause zu bringen.. brach er vor Schmerzen der Muskelkrämpfe zusammen nachdem die Pferdeführer Weipert sicher entgegengenommen hatten! Das sind Persönlichkeiten, Bravo!



Voluntari oder eben selbstlose Funktionäre sind die Stütze unseres weltbekannten Meetings. Wie sollte sich ein Event finanziell vor den Sponsoren und Steuerzahlern positiv verantworten können, wenn es nicht seit Generationen treue Schaffer ohne mamonäre Entschädigung geben würde? Dies ist gerade in der heutigen sehr kurzlebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr. Das ganze WTRA-Team ist stolz Helfer/-innen zu haben, welche sich dem White Turf verschrieben haben.



Beziehungen welche wir mit bestehenden Sponsoren pflegen, dürfen sich im Schweizer Eventmarkt mehr als zeigen lassen. In überwiegender Zahl bereits seit Jahren engagiert, beruht nicht nur auf hohen finanziellen Beiträgen für diesen Anlass. Vielmehr bereichern vor allem die Hauptsponsoren Credit Suisse und BMW (Schweiz) AG die Internationalen Pferderennen mit gleichermaßen fantasievollen wie spektakulären Rahmenevents und die zahlreichen Rennsponsoren ermöglichen Preisgelder, die es sonst nirgendwo zu gewinnen gibt.



Gemeinden wie Sils, Pontresina, Celerina, Silvaplana und Samedan sowie natürlich besonders die Gemeinde St. Moritz unterstützen White Turf genauso wie zahlreiche Unternehmen und Organisationen, darunter beispielsweise der Hotelierverein und der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz. Bei allem internationalen Renommee verleiht diese regionale Verankerung White Turf den unverwechselbaren Charakter. Dokumentiert wird dies auch durch die Präsenz zahlreicher Geschäfte, Restaurants und Organisationen aus dem Engadin, deren Lokal- und Barter-Sponsoren auf dem See unverzichtbar sind und jedes Jahr aufs Neue den Eventcharakter unterstreichen.

Das Meeting 2011/2012 darf als weiterer positiver Baustein zur Erfolgsgeschichte der Internationalen Pferderennen von St. Moritz betrachtet werden.

Das gesamte WTRA-Team ist mit viel Herzblut am Nachfolgenden fleissig dran.

Herzlichst Ihr

Silvio Martin Staub
Präsident & CEO





I n t e r n a t i o n a



SUISSE

SE

Der White Turf 2012 im Rückblick

Charity 2012

Dankeschön

Anlässlich des ersten „Kids Day“ am zweiten Rennsonntag mit speziellen Attraktionen für Kinder sammelte White Turf durch den Verkauf von köstlichen Appenzeller Biberli an die Besucher auf dem See Spenden zugunsten der Schweizer Stiftung Theodora-Clowns für unsere Kinder im Spital. Die Charity-Aktion stand unter dem Patronat der beiden Hauptsponsoren- Credit Suisse und BMW(Schweiz) AG-und des St.Moritzer Cashmere House Lamm sowie der White Turf Racing Association. Dank ihnen wurde der Erlös noch aufgerundet,so dass die stolze Spendensumme von CHF 10.000 für die Schweizer Stiftung Theodora zusammenkam.



Hoher Besuch und eine starke Partnerschaft

Eingeleitet wurde der finale Renntag durch den GP Prestige/RennbahnBerlin/Hoppegarten. Die von Peter Gottwald, dem Deutschen Botschafter in Bern und Hoppegartens Rennbahneigner Gerhard Schöningh überreichten Ehrenpreise gingen an das Team des in überlegener Manier siegenden Le Big.



White Turf News 2012

- *Flyer und neuer Stand mit TV auf Rennbahnen in der Schweiz, England, Italien, Frankreich, Deutschland und Mauritius*
- *White Turf Grand Prix Cocktail für 600 geladene Personen*
- *Magazin und Zeitung White Turf 2012 in neuem Design*
- *Zeitungsbeilage Engadiner Post*
- *Showeinlagen*
- *Erneut attraktive Rennpreise*
- *Zusatzleistungen für Rennsportaktive mit stardendem Pferd*
- *Art on Ice*
- *Neue Funktionärenjacken*
- *WTRA Kleider Kollektion*
- *100 Fahnen in neuem Design*
- *Champagnerglas in neuem Design*
- *Neue Zelte für Presse und Jockeys*
- *Sprint neu mit 1300m / Start zwischen Tribünen*
- *Siegerehrung Alphornbläser*
- *GP Traber mit CHF 30'000.-*
- *GP St. Moritz Galopper CHF 131'131.- oder eben EUR 109'000.-*
- *Kooperation Berlin/Hoppegarten*
- *Kidsday am 2. Renntag*
- *und einiges mehr...*



Wettgeschäft - Dr. Ursin Bernard

Einige Fakten zum Wettgeschäft:

32 Wettschalter

An 32 Wettschaltern kann gewettet werden

50 Sekunden

Alle 50 Sekunden wird an jedem Wettschalter ein Wettticket abgeschlossen

50 Voluntari

50 Voluntari braucht es pro Rennsonntag allein für das Wettgeschäft und die Infoschalter

Diese Kennzahlen sind die Basis, damit an den drei Rennsonntagen jeweils ein Wettumsatz von über einer Viertelmillion generiert werden kann. Zusätzlich wurden auch dieses Jahr wieder am 3. Rennsonntag zwei Rennen in Frankreich in das PMU-Wettprogramm aufgenommen. Dies führte zu einer Live-Übertragung der Rennen in rund 15'000 Wettstuben, so dass nochmals gegen 2 Millionen Zuschauer die Rennen live am Fernsehen mitverfolgen konnten. Allein in diesen beiden Rennen wurde nochmals ein Wettumsatz von über einer halben Million gemacht.

Beeindruckende Zahlen! Trotzdem muss festgehalten werden, dass der Trend der Wettumsätze deutlich rückläufig ist und auch in Zukunft weiter sein wird. Der Grund für die Abnahme der Wettumsätze liegt bei der Zunahme an Internetwetten. Während früher Pferderennen und Casinos eine Ausnahmestellung im Glückspielbereich genossen, werden heute im Internet jeden Tag Dutzende von Wettmöglichkeiten angeboten. Dies führt zunehmend zu einer Verlagerung der Umsätze hin zu Internetanbietern.

Das Live-Gefühl von Pferdewetten lässt sich trotz dieser Konkurrenz nicht ersetzen. An den ersten beiden Rennsonntagen sorgten die eisigen Temperaturen von minus 20 Grad dafür, dass sich der Ansturm in Grenzen hielt. Dafür spürte die Technik ihre Leistungsgrenzen: beim Drucker für das Zielfoto froh die Tinte ein, bei den Totogeräten auf der Windseite kapitulierte mehrheitlich die Ticketausgabe. Da war der dritte Rennsonntag trotz Schneefall deutlich erfolgreicher.

Fazit: Dank dem topmotivierten Team der 50 Voluntari konnte auch dieser Jahr wieder den widrigen Bedingungen getrotzt werden. Ihnen gebührt der grösste Dank. Sie haben mit ihrem Einsatz einmal mehr dafür gesorgt, dass das White Turf 2012 trotz schwieriger Rahmenbedingungen ein voller Erfolg wurde, für St. Moritz, den Pferderennsport und das ganze Engadin!

Ehrenpreise/Preisverteilung und Betreuung der Ehrengäste - Markus Hauser

Die Ehrenpreise 2012

Borsalino Hüte – Feldstecher – Serviertablets – Champagner Kühler mit Nicolas Feuillatte Champaner – „Plaids“ hochwertig Woldecken und mehr...

Erneut durften wir zwei schöne, wertvolle Feldstecher von der Firma Optik Wagner in St. Moritz als Siegerpreis übergeben. Seit vielen Jahren ist Optik Wagner mit dabei und zeigt sich als grosszügiger Sponsor mit sehr nützlichen Geschenken. Welcher Besitzer will nicht genau sehen wie sein Pferd läuft. Ein grosses „Dankeschön“ an dieser Stelle an Hansruedi Wagner und Familie.

Weitere langjährige Ehrenpreis Sponsoren sind: Die Familie Herren, Cresta Palace Hotel und Giacomas Ristorante, Celerina, die Firma Weidmann&Hunger aus Samedan, die Familie Conrad von Skiservice Corvatsch, unser Vorstandsmitglied, Claudia Grasern Wöhrle mit der Firma Wöhrle und Pirola. Ein Dank gebührt der Firma Regalbuto und Barandun, aus Pontresina, welche sich zum drittenmal als

Ehrenpreis Sponsor engagierte, dies gleich mit drei Preisen. Das letzte Rennen des ersten Renntages komplettierten unsere langjährigen Partner: Romantik Hotel Margna und Hotel Chesa Randolina mit der Residenz Crastella, beide aus Sils, mit Ehrenpreisen.

Am zweiten Renntag durften wir neu als Ehrenpreissponsor die Firma Conrad Storz begrüßen. Wie üblich durften wir beim Grossen Preis von Pontresina auf die ebenfalls bereits langjährige Unterstützung der Familie Walther, Hotel Walther Pontresina, zum zweiten Mal wiederum auf die Unterstützung des Kronenhof mit Heinz und Jenny Hunkeler und auf die Familie Costa von Roberto Transporte zählen.

Der GP von Silvaplana wurde von den Betrieben: K&M Haustechnik und Elektro Reich unterstützt. Neu dazu kam das Hotel Julier Palace mit dem Restaurant Thailando. Der Silvaplanner Preis wurde somit komplett von Silvaplanner Preisgebern geschmückt. Herzlichen Dank an Franz Kees, an die Familie Reich und Daniel und Malvika Bosshard.

Nicht weniger als zehn Original „Borsalino“ Hüte durfte White Turf an den diversen Rennen als Geschenk überreichen. Auch dies ein feiner Preis, denn mit einem Hut an den Pferderennen passt man doch einfach besser dazu. Vielen Dank an die Firma Borsalino. Hoffentlich auf den kommenden Winter!

Die Preisverteilung 2012:

„Flowergirls“ und junge Alphorn Gruppe der Musikschule „Grischun Central“

Die Preisverteilung wurde in diesem Winter in die Hände von Sandra Eichholzer gegeben, ihr zur Seite sind Karin Messerer und Corinne Pool gestanden. Nina Hauser hat die drei Damen beim ersten und dritten Sonntag unterstützt. Wir bedanken uns bei den vier Damen für Ihren Einsatz.

Die Trachtendamen sorgten mit den farbigen Kleidern für Wärme in der eisigen Kälte des ersten und zweiten Renntages. Wir bedanken uns hier bei Katharina und Bettina Lanfranchi, Mirella Janett. Als Neuerung wurde die Musikschule Mittelbünden mit der Alphorngruppe zur Unterstützung eingeladen. Die Jungen Schüler haben ihre Sache ganz toll gemacht und wir werden die Musiker bestimmt wieder sehen.

Die Ehrengast Betreuung 2012 im VIP Zelt: noch mehr Engadiner Trachten...

Zum zweiten Mal durften wir auf die Unterstützung von Martha Pichler, Katrin Birchler und Annina Schläpfer zählen. Sie hatten wiederum die schwierige Aufgabe die anspruchsvollen Gäste zu empfangen und diese an den richtigen Tisch zu begleiten. Fast alle dieser Gäste konnten zur absoluten Zufriedenheit betreut werden. Die kleinen bestehenden Probleme wurden mit dem OK besprochen und im Jahre 2013 sollten die entsprechenden Verbesserungen greifen. Wir danken den drei Damen in der Engadiner Tracht für den Einsatz.



Public Catering - Christoph Raschle

Für den Umsatz beim „Public Catering“ sind die Wetterverhältnisse entscheidend. Entsprechend hinterliess das wechselnde, kalte Wetter bei den meisten - jedoch nicht allen - Cateringständen ein Minus.

Wie üblich wurde am dritten Rennsonntag der grösste Umsatz erwirtschaftet. Dieser lag im Rahmen von 40 % über dem ersten und zweiten Rennsonntag.

Am diesjährigen White Turf wurde erstmals auf die Verpflegungsbons für die Helferinnen und Helfer verzichtet. Das Handling der Abrechnung gestaltete sich für alle Beteiligten einfacher, wobei so nicht mehr nachvollzogen werden kann, ob alle ihr Verpflegungsgeld auch im Public Catering eingesetzt haben. (Basisumsatz)

Neu durften wir das Hotel Saratz, Pontresina und die Firma Glattfelder AG, St. Moritz (Kaviar) auf dem See empfangen und so das Angebot beibehalten, resp. erweitern.

Die Serviceclubs konnten wiederum einen namhaften Betrag diversen sozialen und gemeinnützigen Organisationen zuweisen.

Ein Highlight war die Neugestaltung der White Turf-Champagnergläser. So wurden über 4'000 Gläser verkauft. Diese Gläser stehen nun bei vielen Gästen in ihren Regalen und machen so beste Werbung für White Turf.

Ich danke allen Public Caterer für ihre Präsenz und ihren Einsatz am White Turf 2012 und freue mich auf das Cateringangebot White Turf 2013.

Pressestelle - Claudia Grasern-Woehrle

Rund 131 Medienvertreter aus der ganzen Welt trotzten den kalten Temperaturen und verweilten an den Rennsonntagen 2012 in St. Moritz. Das Ergebnis sind über 691 Zeitungsartikel, Berichte und TV-Reportagen, die unter anderem in der Schweiz, den benachbarten Ländern, Spanien, Grossbritannien und Irland, sowie in Skandinavien, Griechenland, Korea und der USA veröffentlicht wurden, um nur ein paar davon zu nennen.

Die internationalen Journalisten, Fotografen und TV-Mitarbeiter hatten an jedem Rennsonntag die Möglichkeit, an den öffentlichen Pressekonferenzen teilzunehmen, bei denen in Zusammenarbeit mit dem offiziellen White Turf Speaker, Equi8-Experte und Racing-TV-Presenter Michael Luxenburger sowie Denis Roux, Journalist Trabrennen, die aktuellsten News mitgeteilt und interessante Interviews geführt wurden. Die professionelle Betreuung durch das Pressestellenteam vor Ort sowie die Organisation im Vorfeld, ermöglichten den Medienvertretern u.a. das hautnahe Mitverfolgen der Rennen auf dem eigens für sie reservierten Tribünenabteil, einen Besuch in den Stallungen oder ein Interview mit dem gewünschten Jockey oder Trainer.

Nach den Rennen, am späteren Nachmittag, wurde die offizielle Medienmitteilung an rund 1700 nationale und internationale Medienadressen sowie auch an Sponsoren und Aktive elektronisch verschickt.

Claudia Grasern-Woehrle und ihr Presseteam bedanken sich für die gute Zusammenarbeit und freuen sich auf den nächsten spannenden White Turf in der einzigartigen Atmosphäre von St. Moritz.

Sponsoring – René Schnüriger

Wetter extrem!

Nach einem verhältnismässig ruhigen White Turf 2011, stellte der White Turf 2012 das neue Team um Silvio Martin Staub auf eine harte Probe – und es bestand diese mit Bravour! Auf zuerst viel zu warme Temperaturen welche die Aufbauarbeiten an den Rand des zeitlich möglichen brachten, folgten Tiefstwerte an den ersten beiden Renntagen, welche Material und Mensch aufs Äusserste strapazierten. Umso erfreulicher sind die durch die Bank weg positiven Feedbacks der Sponsoren. Trotz der widrigen Bedingungen konnten 2012 einige Neuerungen initiiert und bereits umgesetzt

werden. So warteten die Hauptsponsoren z.B. mit einem innovativen Food-Konzept „by Gamma Catering“ auf. Im Public-Bereich wurde ein modernes Pressecenter in Betrieb genommen, passend zur erstmalig geschlossenen, nationalen Medienpartnerschaft mit der NZZ. Ausserdem begeisterten Rennen, bei denen der Start erstmalig direkt vor den Tribünen durchgeführt wurde, die Zuschauer besonders. Alles in allem bleibt der White Turf also seiner Rolle als einer der „Leading Sportevents“ der Schweiz treu und setzt mit seiner Innovationskraft weiterhin Massstäbe.

Wir bedanken uns herzlich bei:

Hauptsponsoren

BMW (Schweiz)
Credit Suisse

CREDIT SUISSE 



Rennsponsoren

Allegra Passugger Mineralquellen AG
American Airlines
BSH Hausgeräte / Gaggenau
Christoffel O. AG
Data Quest AG
Engadiner Post / Posta Ladina
Gemeinde St. Moritz
Guardaval Immobilien - Zuoz
Gübelin AG und Parmigiani Fleurier SA
Handels- und Gewerbeverein St. Moritz
Prestige Media AG / PRESTIGE
Swiss International Air Lines Ltd.
UVEX (Schweiz)

Official Partner / Eventsponsoren

Borsalino S.p.A.
Cecchetto Import AG / Lavazza
Champagne Nicolas Feuillatte
Gamma Catering AG
Heineken Switzerland
Shoes for the stars
Weinhaus Obrist SA, Vevey

Nationaler Medienpartner

NZZ

ALLEGRA

PASSUGGER

American Airlines[®]
AA.com



Engadiner Post
POSTA LADINA

GAGGENAU

GAMMACATERING[®]



GUARDAVAL
IMMOBILIEN



PARMIGIANI
HAUTE HORLOGERIE AUTHENTIQUE

PRESTIGE



OBRIST
ARTISANS DU VIN DEPUIS 1854



uvex



Repräsentant In-/Ausland - Andi Wyss

Im ersten Jahr als Repräsentant für die Länder Frankreich, Deutschland und Italien konnte ich an folgenden Veranstaltungen, Rennen, Auktionen usw. mit der Werbewand oder den Flyers bei den Aktiven White Turf bekannt machen:

Tätigkeit

Frankreich	Deutschland	Schweiz	Italien
------------	-------------	---------	---------

Broschüren auf Rennbahnen auflegen

Longchamp	Köln	Sämtliche Rennbahnen	Meran
Saint Cloud	Baden Baden		
Auteuil	Düsseldorf		
Chantilly	Krefeld		
Deauville			
Clairfontaine			
Maison Laffitte			
Lyon			

Broschüren auf Auktionen auflegen

Argana Deauville (Aug., Okt., Nov.)	BBAG Baden Baden (Sept. + Okt.)
Argana Saint Cloud (Mai, Juni, Okt.)	

Werbewand aufstellen

Auf Rennbahnen abgelehnt	Berlin Hoppegarten
Argana Deauville	
Argana Saint Cloud (2x)	

Werbewand Diverse

Galaabend Deauville	Schweizer Botschaft, Berlin	GV White Turf Champions Night, Galopp CH Eröffnungsabend Hotel Soldanella
---------------------	-----------------------------	---

Einen grossen Teil der Arbeit war auch der Kontakt mit den Trainern und Besitzern per Telefon oder per Mail. Im Jour de Galop (Newsletter) wurde ein Inserat 3 x geschaltet mit Hinweis auf den GP St. Moritz. Dank diesen Aufwänden konnten wir ein sehr gutes Nennungsergebnis von 39 Pferden für den Gübelin 73. Grossen Preis von St. Moritz erreichen. Den Sieg konnten die aus dem Ausland angetretenen Starter jedoch nicht in ihr Land nach Hause mitnehmen.

Gefreut hat mich speziell, dass wir vom mehrfachen Champion Trainer, Peter Schiergen aus Deutschland einen Starter im Skikjöring hatten. Die Stute Mombasa debütierte am ersten Renntag mit einem 4. Platz und konnte danach mit ihren 2 Siegen herausragen.

Ich werde im 2012/2013 die Arbeit im gleichen Rahmen weiter führen und versuchen neue Länder wie z.B. aus Skandinavien oder Russland zu gewinnen. Gleichzeitig werde ich mehr Zeit für das Nachbarland Italien investieren.

Repräsentant England - Lisa Hancock

Nachstehend kurz meine Bemühungen:

Verteilen der White Turf Flyer, Magazine an ca. 45 Trainer und wichtigsten Besitzer, von welchen ich annehme, dass sie Interesse an Nennung von Pferden im kommenden Meeting haben.

Zusammenarbeit mit dem International Racing Bureau, Zustellung von Informationen betreffend Nennungsdaten und alle relevanten technischen Daten.

Persönlicher Kontakt mit allen Trainern die bereits Pferde am Start hatten

Vor den Nennungsdaten Bereinigung aller Renntechnischer Details zwischen dem Intern. Racing Bureau und den Trainern, dieses Jahr zum Beispiel mit Ralph Beckett, Charlie Hills, David Redvers.

Unmittelbar vor den Rennen ständiger Kontakt mit Elisabeth Zindel bezüglich Reisespesen, Boxenreservierungen, Hufschmied, Veterinärpapiere/Zollpapiere, Unterkünfte für Pferdepfleger etc. etc.

Organisation der Pferdetransporte mit Stephen Legg und anderen.

Beantwortung von Fragen und Informationen an die englische Presse

Koordination und Bereitstellen von Besitzertickets mit Elisabeth Zindel

Zuständig für sämtliche Belange und Auskünfte, welche von englischer Seite gewünscht werden.

Skikjöring - Nicolò Holinger

Skikjöringprüfung vom 3. Februar 2012

Zur Skikjöringprüfung haben sich Stefan Roth und zum zweiten Mal Alexander Gubser angemeldet. Erster bestand die Prüfung problemlos. Alexander Gubser, welcher an der Skikjöringprüfung vom 4.2.2011 die Skitechnische- und Theorieprüfung bestanden hatte musste die pferdetechnische Prüfung wiederholen. Das Pferdehandling genügte leider wiederum nicht und die Prüfungskommission musste erneut einen negativen Prüfungsentscheid fällen. Gemäss Skikjöringreglement § 4, 2. Absatz bedeutet zweimaliges Nichtbestehen der Skikjöringprüfung den endgültigen Ausschluss von weiteren Examen.

Skikjöringinspektion und Fahrerinfo

Am 4. Februar 2012 fand die Pferdeinspektion im üblichen Rahmen statt, d.h. das alle am ersten Renntag startenden Pferde sich auf der Polowiese der Skikjöringkommission präsentieren mussten. Sämtliche Pferde erfüllten die Bedingungen und wurden für die Skikjörings 2012 zugelassen. Zusätzliche Inspektionen für erstmals am 12. bzw. 19. Februar 2012 in Skikjörings startenden Pferde fanden am 11. bzw. 18. Februar 2012 statt. Auch hier konnte den inspizierten Pferden die Starterlaubnis erteilt werden.

Skikjöring vom 5. Februar 2012, Credit Suisse – GP von Samedan

Während dem Füllen der Startboxen stösst Mombasa seine Startboxentüre auf und galoppiert, ohne Fahrer an den Leinen, zwei ganze Runden bevor er wieder eingefangen werden konnte. Peter Schiergen (Trainer von Mombasa) entscheidet sich das Pferd trotzdem am Skikjöring teilnehmen zu lassen. Durch diesen Zwischenfall verzögerte sich der Start um 9 Minuten. Bergonzi (Fadri Casty) übernahm sofort die Spitze und verteidigte diese gegen Weipert (Erich Bottlang) und Bagmati (Yves von Ballmoos) sicher bis ins Ziel. Der von Mombasa (Adrian von Gunten) angeführte Rest folgte Weile zurück. Für Fadri Casty war es der erste Sieg in einem Skikjöring. Roth Stefan beendet sein erstes Skikjöring auf dem 9. Platz.

Das endgültige Rennergebnis vom 5. Februar 2012 lautet:

<i>Rang</i>	<i>Pferd</i>	<i>Fahrer</i>	<i>Zeit</i>
1	Bergonzi	Casty Fadri	3:08.8
2	Weipert	Bottlang Erich	
3	Bagmati	von Ballmoos Yves	
4	Mombasa	von Gunten Adrian	
5	Don Chester	Broger Jakob	
6	Warstein	Wolf Fredy	
7	Midwin	Willy Andy	
8	Germanski	Guler Curdin	
9	Rubacuori	Roth Stefan	
10	Distinctive Image	Moro Franco	
11	Still Standing	Holinger Valeria	
12	Mister Vassy	Luminati Leo	

Skikjöring vom 12. Februar 2012, Credit Suisse – GP von Silvaplana

Bei gutem, aber sehr kaltem Wetter starteten neun Pferde zum Skikjöring. Mombasa (Adrian von Gunten) kämpfte sich im Einlauf an Bergonzi (Fadri Casty) vorbei. Klar dahinter holte sich Weipert (Erich Bottlang) den dritten Rang knapp vor Zippo (Valeria Holinger). Diese Resultate versprachen Höchstspannung für den 3. Renntag bezüglich der Credit Suisse Trophy. Die Ausgangslage lautete wie folgt: Fadri Casty 13 Punkte, Adrian von Gunten 10 Punkte und Erich Bottlang 8 Punkte.

Das endgültige Rennergebnis vom 12. Februar 2012 lautet:

<i>Rang</i>	<i>Pferd</i>	<i>Fahrer</i>	<i>Zeit</i>
1	Mombasa	von Gunten Adrian	3:05.4
2	Bergonzi	Casty Fadri	
3	Weipert	Bottlang Erich	
4	Zippo	Holinger Valeria	
5	Bagmati	von Ballmoos Yves	
6	Warstein	Roth Stefan	
7	Distinctive Image	Moro Franco	
7	Don Chester	Broger Jakob	
8	Midwin	Willy Andy	
9	Wassiljew	Wolf Fredy	

Skikjöring vom 19. Februar 2012, Grand Prix Credit Suisse

Der 3. Renntag versprach Höchstspannung bezüglich dem „Königs des Engadins“. Um den führenden Fadri Casty noch von der Spitze der Credit Suisse Trophy zu verdrängen musste von Gunten unbedingt Gewinnen und Casty durfte im besten Falle Dritter werden. Bereits nach dem Start wurde um jeden Platz gekämpft. Dubburg mit Jakob Broger an den Leinen drängte von neunter Startposition nach Innen. Dies hatte zur Folge, dass Broger den ganzen ersten Meiereibogen nicht hinter dem Pferd fuhr und ausgangs desselben selbstverschuldet zu Fall kam und sich glücklicherweise nur leicht verletzte. Die Skikjöringkommission verwarnete Jakob Broger wegen gefährlicher Fahrweise. Dubburg, nach dem Sturz von Broger fahrerlos, galoppierte in der Spitze weiter mit und wahr bis zum letzten Badbogen immer eine Gefahr für die restlichen Pferde und Fahrer im Feld. Ganz gefährlich wurde es im letzten Badbogen als mitten im Feld von fünf Pferden Zippo in das Tuch vom fahrerlosen Dubburg trat und beinahe vornüber stürzte. Nicht auszumahlen wenn Zippo gestürzt wäre Infolge des Zwischenfalles verlor Zippo deutlich an Boden. Weipert, Bergonzi und Mombasa übernahmen die Spitze. Mombasa (von Gunten Adrian) gewann sicher vor Weipert (Erich Bottlang). Zippo (Valeria Holinger) schnappte Bergonzi (Fadri Casty) noch den dritten Rang weg. Dieser Zieleinlauf sicherte Adrian von Gunten den Sieg in der Credit Suisse Skikjöring Trophy 2012.

Eine ganz andere Geschichte lieferte Erich Bottlang. Kurz nach dem Start trat ihm Bagmati auf den linken Ski. Auf einem Ski fuhr Erich Bottlang das 2700 m lange Rennen zu Ende und wurde glänzender Zweiter. Herzliche Gratulation.

Das endgültige Rennergebnis vom 19. Februar 2012 lautet:

<i>Rang</i>	<i>Pferd</i>	<i>Fahrer</i>	<i>Zeit</i>
1	Mombasa	von Gunten Adrian	3:17.3
2	Weipert	Bottlang Erich	
3	Zippo	Holinger Valeria	
4	Bergonzi	Casty Fadri	
5	Warstein	Roth Stefan	
6	Bagmati	von Ballmoos Yves	
7	Germanski	Guler Curdin	
8	Wassiljew	Wolf Fredy	
agh	Dubburg	Moro Franco	
f'los	First Stream	Broger Jakob	

Credit Suisse Skikjöring Trophy 2012

Nach drei spannend verlaufenen Skikjörings konnte Adrian von Gunten die Credit Suisse Trophy erstmals für sich entscheiden.

Das endgültige Resultat lautet:

<i>Rang</i>	<i>Fahrer</i>	<i>1. Renntag Rang/Punkte</i>	<i>2. Renntag Rang/Punkte</i>	<i>3. Renntag Rang/Punkte</i>	<i>Total Punkte</i>
1	von Gunten Adrian	4/2	1/8	1/8	18
2	Casty Fadri	1/8	2/5	4/2	15
3	Bottlang Erich	2/5	3/3	2/5	13
4	Holinger Valeria	11/0	4/2	3/3	5
5	von Ballmoos Yves	3/3	5/1	6/0	4
6	Broger Jakob	5/1	7/0	f'los/0	1
6	Roth Stefan	9/0	6/0	5/1	1

Abschliessend möchte ich allen Helfern und Aktiven für ihren Einsatz zu Gunsten des Skikjörings und White Turf herzlich danken und hoffe auf ein Wiedersehen im Februar 2013.

Der Pistenchef - Cristiano Luminati

Ende Dezember 2011 sind unsere drei Maschinen und der Schneetöff Einsatzbereit, nur der St. Moritzersee will partout nicht gefrieren. Täglich nach dem Aufstehen und vor den Turnübungen ein Blick aus meinem Wohnzimmerfenster, mein strategischer Beobachtungspunkt auf den See und den gut platzierten Thermometer. Die Temperaturen sind immer noch sehr mild. Geduld ist gefragt. Der Druck auf uns ist noch klein; hie und da ein paar Fragen oder Kommentare am Stammtisch. So vergehen die Festtage. Wir stellen immer nur das gleiche fest, unser lieber See will nicht gefrieren. Dann anfangs Januar bildet sich eine dünne Eisschicht. Meine täglichen Messungen zeigen eine langsame Eisbildung. Die Wetterprognosen, ein sehr nützliches Instrument für unsere Entscheidungen, lassen keine grossen Hoffnungen aufkommen. Der Schneefall am 4. Januar isoliert zusätzlich die schon dünne Eisdecke. Die Zeit drängt, zusammen mit unserem Bauchef, Christian Brantschen, der Seekommission und der See-Infra haben wir fast täglich Sitzungen zur Beurteilung der Situation. Am Samstag, 7. Januar entscheiden wir uns mit der Präparation des Platzes zu starten; dies natürlich nur mit dem Schneetöff. Der See hat nun eine Eisdecke von 8 cm und eine Schneedecke von 30 cm. Mit dem Schneetöff, ausgerüstet mit Schwimmern, fahre ich auf den See und mache eine Erkundungsrunde. Schnell merke ich, dass sich unter der Schneedecke eine Zwischenlage aus Wasser gebildet hat. Hier gibt es nur eines: Vollgas und ja nicht stecken bleiben sonst gibt es nasse Füsse. Geradeaus geht es knapp, aber der Schnee staut sich unter den Schwimmern und Matsch aus Schnee und Wasser bringen den Motor fast zum Absterben. Nur mit viel Glück und Kraft gelingt es mir, die Kurve zu fahren und wieder an Land zu kommen. Was nun: nochmals einen Versuch mit den Schwimmern und sicher stecken bleiben oder die Schwimmer demontieren und damit riskieren einzusinken und die Maschine rausfischen zu müssen? Mein Bauchgefühl sagt mir, Schwimmer weg und auf den See. Während der Fahrt mit einem Puls von 120 überlege ich mir, auf welche Seite ich springe soll, falls der Schneetöff eintauchen sollte. Die zweite Überlegung ist, wie viel kostet uns die Bergung des Schneetöffs. Mit diesen zwei Überlegungen bin ich schon am Ende des Platzes angekommen. Töff drehen und mit Vollgas wieder Richtung Reithalle. Wenige Sekunden später bin ich wieder bei der Absperrung, die ich aufgestellt habe, damit keine Personen den See betreten können. Töff wieder drehen und mit Vollgas Richtung Waldhaus. Der Puls geht langsam wieder zurück und die Hosen werden langsam nass. Mit jeder Fahrt fühle ich mich ein wenig sicherer, auch weil ich weiss, dass ich auf die bereits gemachte Spur ausweichen kann. Das Wasser wird nun richtig aufgeschleudert, der Schnee vermischt sich mit dem Wasser und die Löcher in der Eisdecke werden sichtbar. Nach 5 Stunden fahren und 2 Mal auftanken sehe ich einen Teil der bearbeiteten Fläche und spüre, dass kein einziger Körperteil trocken

ist. Aber ich bin zufrieden und mit dem See wieder Freund.

Mit Hilfe von Polofreund Cecini und Macher Claudio haben wir bis am 10. Januar die benötigte Fläche bearbeitet und das Wasser mit dem gefallenem Schnee durchmischt. Das Warten auf die Kälte geht weiter. Durch unsere Arbeit wird auch die Eisdecke etwas dicker, leider aber nicht kompakter. Am Donnerstag, 12. Januar nach verschiedenen Messungen ruft die Seekommission Chef Marco an und teilt ihm mit, dass es meiner Meinung nach jetzt möglich sei, die Bearbeitung des Platzes mit einer grösseren Maschine zu beginnen. Die Kommission ist einverstanden. So vereinbare ich mit meinem Kollegen Claudio uns am nächsten Morgen, Freitag, 13. Januar in der Postgarage zu treffen. Vor dem Schlafenüberlege ich, ob alle bekannten Elemente für diesen Entscheid sprechen. Ja, ich bin sicher, so soll es sein. Am Freitagmorgen treffen wir uns bei der Postgarage, kontrollieren unsere Maschine und die Schwimmer, welche schon im Dezember montiert wurden. Auch prüfen wir unsere Schwimmwesten. Nach einem kurzen wortlosen Blick starten wir Richtung See. Ich bin gespannt, Claudio auch. Ein typisch strahlend blauer Engadinertag mit einer Temperatur von minus 8°C. Claudio fährt und wir rattern auf der Strasse bis zur Einfahrt auf den See. Claudio schaut mich an und fragt : sollen wir? Mit einem Nicken sage ich ja. Wie auf Eiern fahren wir auf den See. Alles ist gespannt; man hat das Gefühl, dass sogar die Maschine versucht möglichst leicht zu sein. Zwanzig, dreissig, fünfzig Meter, auf der Höhe Segelhaus, glättet sich das Gesicht von Claudio und ich mache es mir etwas bequemer. Auf der Höhe Bahnhofeinfahrt beginnen wir zu kehren. Mit einem möglichst grossen Radius, um die Spannungen im Eis zu minimieren, langsam erkennen wir die Reithalle wieder vor uns. Wieder auf Höhe Segelhaus die ersten Worte: „Jetzt fahre ich noch eine Runde mit und dann kannst Du bis Mittag alleine fahren. Ist das für Dich ok?“ Claudio ist, ausser es schneit, für uns auf dem See am Arbeiten. Gott sei Dank haben wir ihn: denke ich. Und schon sind wir wieder in Richtung Waldhaus unterwegs. Wir fahren mit einer Raupe in der gleichen Spur wie vorher und plötzlich wie aus dem nichts sinkt die Maschine hinten ein. Die Raupen schlagen nicht mehr auf dem Eis. Eine schöne weiche Stimmung kommt auf. Die Raupen drehen im Leeren und ich werde in die Lehne gedrückt. Man will nur noch einsinken und schlafen. Claudio schaut mich mit grossen Augen an. Ich schrei ihn an: „gib Gas, gib Gas, heb den Pflug an“! Es nützt alles nichts, wir sinken langsam ein. Vor meinen Augen sehe ich die Bilder unserer Schwimmtests im letzten Herbst und hoffe, dass die Maschine auch hier schwimmt. Ja, sie schwimmt. Claudio springt aus der Maschine, ich folge ihm, wir schauen uns an, und ich sage: „Jetzt können wir eine Bergung üben“. Wir laufen Richtung Reitstall und fangen mit der Organisation der Bergung an. Es ist 11 Uhr.

Als erstes brauchen wir eine Absperrung um die Maschine und das entstandene Loch, damit keiner ins Wasser fällt. Zweitens einige Leute, die mit Bergungsmaterial helfen. Es ist Freitag und meine Leute vom Engadiner Metallbau sind zum Glück noch nicht ins Wochenende gefahren. Ein Telefon und alles ist organisiert. Eine halbe Stunde später haben wir alles abgesperrt, das Material ist auf dem Platz und unsere Arbeiter sind Einsatzbereit. Mit dem Schneetöff bringen wir das Material auf den Platz. Wie vermutet, sind wir mitten auf dem See eingesunken. Wir müssen unsere Maschine wieder aufs Eis bringen und das geht nur mit ziehen bis sie wieder vom starken Eis getragen wird. Um die Maschine, die gut 5 Tonnen wiegt, ziehen zu können, brauchen wir eine motorgetriebene Seilwinde, die den Bergbahnen gehört. Auch ist wichtig, dass der Motor und die Hydraulik der Maschine funktionieren, sonst ist es noch viel schwieriger auf das Eis zu kommen. Bis wir bereit sind die Maschine zu ziehen vergeht einige Zeit, es ist schon 14 Uhr und meine Mannschaft hat noch nichts gegessen. Niemand fragt danach, alle arbeiten und geben alles, um das Gefährt noch heute aufs Eis zu bringen. Inzwischen sind viele Zuschauer auf dem See und versuchen Ratschläge zu geben oder einen Kommentar zu platzieren. Endlich sind wir soweit und versuchen zu ziehen. Emilio ist an der Winde; Stanko behält die Verankerung im Auge; Claudio und Fabio bedienen die Handwinde, die das Ganze unterstützt; Carlos schaut, dass die Zuschauer nicht in die Gefahrenzone hineinkommen und ich sitze in der Maschine. Es kann losgehen, alle wissen auch ohne viele Erklärungen, was zu tun ist. Die Motorwinde zieht die Maschine langsam nach vorne. Ich versuche so sanft wie möglich, die Raupen zu bewegen. Die Leute rundum schauen zu wie bei einem Krimi niemand weiss, wo der Mörder sich versteckt. Komm, komm noch ein wenig und wir sind auf dem Eis aber in diesem Moment bricht das Eis wieder ein. Nochmals, die Winde zieht, die Raupen versuchen auf das Eis zu klettern; jeder ist gespannt und hofft, dass es dieses Mal klappt und wieder und wieder brechen wir ein. Es ist zum Verzweifeln. Wir haben hinter uns eine Spur von ca. dreissig Meter und sind immer noch im Wasser. Ein Blick auf die Uhr zeigt, dass es schon 16 Uhr und bald dunkel sein wird. Ein weiterarbeiten

wird nicht mehr möglich sein. In den Augen meiner Leute sehe ich die Verzweiflung. Sie schauen mich an, wie zu sagen: was nun, was sollen wir? Ich muss die Übung abbrechen und Morgen weiter machen; im Moment hat es keinen Sinn mehr. Unter den Zuschauern ist auch Florian, Mitglied der Seekommission und Technischer Chef St. Moritz Energie. Er kommt auf mich zu und fragt, ob er uns helfen kann. Ich erinnere mich, dass wir bei verschiedenen Bergungen zu Tinos Zeiten ein Dreibein benutzt haben. Ich bitte Florian, dieses zu organisieren. Wir räumen auf und machen wir uns wie abgeschlagene Hunde auf den Heimweg. Kurz vor erreichend des Ufers meint Claudio: „Hei Cristiano, wir müssen sicher die ganze Nacht durch den Motor stündlich kurz laufen lassen, damit nichts einfriert, oder?“. Ja, er hat Recht, das müssen wir. Am liebsten wäre ich schlafen gegangen und erst im Mai wieder aufgewacht. Ja Claudio, wir teilen die Zeit auf und jeder macht seinen Teil. Claudio übernimmt die erste Wache von 18 Uhr bis 23 Uhr. Leo, der im Ausgang ist, übernimmt von 24 Uhr bis 4 Uhr und ich werde von 5 Uhr bis 9 Uhr übernehmen. Am Ufer angekommen, sehe ich das Dreibein. Das macht Freude. Morgen bekommen wir die Maschine raus. Wir verabschieden uns und gehen nach Hause. Hunger habe ich keinen. Nach einer warmen Dusche schlafe ich vor dem Fernseher ein. Kurz nach 22 Uhr erwache ich und sehe noch die Wetterprognosen. Eine Kältewelle ist im Anmarsch. Der Kommentator sagt das mit einem Hauch von Unzufriedenheit; ich freue mich riesig. Ab ins Bett, ich freue mich auf einen neuen Tag. Ich kann nicht einschlafen. Zuerst beginne ich, wieder die Bergung von Morgen zu planen, nachher kommt mir in den Sinn, dass die Schwimmer ein kleines Loch haben könnten und sind jetzt schon halb gefüllt mit Wasser so wird die Maschine sicher nächstens abtauchen. Dann zweifle ich, dass Leo wie versprochen mit seinem Freund und nicht alleine auf den See geht. Was wäre, wenn ihm etwas passieren würde? Ich drehe mich im Bett und kann nicht einschlafen. Ein Blick auf die Uhr, erst 24 Uhr. Eigentlich bin ich müde; warum kann ich nicht wie immer einschlafen? Und es fängt wieder von vorne an: hoffentlich können wir das Dreibein aufstellen. Wie haben wir das mit Tino gemacht? Ich muss ihn fragen, geht nicht, er ist in den Ferien. Was ist mit der Motorwinde? Am Schluss stellt sie ab, dann bringen wir sie nicht mehr zum Laufen. Leo wird uns wieder helfen. Aber Morgen kann er erst ab 15 Uhr. Er ist auf solche Motoren spezialisiert. Er soll es richten bevor er zur Skischule geht. Was glaubt er denn: einfach bei der Skischule arbeiten und nichts anderes machen? Nein, es stimmt, jetzt ist Leo unten am See. Wieder ein Blick auf den Wecker, erst 1 Uhr. Soll ich ein wenig lesen? Nein, ich bin todmüde und Morgen muss ich bei Kräften sein. Irgendwann schlafe ich ein oder doch nicht? Jetzt haben wir das Dreibein aufgestellt. Wir müssen nur noch die Gurten an der Maschine befestigen, sie ein wenig anheben dann mit der Motorwinde ziehen. Die Befestigungspunkte bei den Schwimmern liegen aber halb im Wasser. Also Ärmel hoch und mit Hilfe von Rundhaken die Gurten um den Befestigungspunkt bringen. Bald habe ich es, nur noch ein wenig nach vorne bücken und es geht. Und jetzt, nein, ausgerutscht und ich liege im Wasser, Kopf voran geht's langsam nach unten. Ich höre keine Geräusche mehr, alles ist Stumpf. Ich schaue nach oben und sehe nur noch ein kleines Loch im Eis. Warum bläst sich meine Rettungsweste nicht auf? Es wird immer dunkler, ich kann nicht mehr atmen; ich muss nach oben schwimmen, jetzt! Mit all meinen Kräften schwimme ich Richtung Licht. Meine Lungen drohen zu platzen. Noch ein wenig durchhalten und ist es geschafft. Ich sehe die Sonne, jemand streckt mir die Hand entgegen. Ich halte sie fest und plötzlich erwache ich in meinem Schlafzimmer. Leo hat Licht gemacht und rüttelt mich wach. Ich schaue auf den Wecker, es ist 4 Uhr. Er sagt mir, dass die Maschine noch am Schwimmen ist und dass der Motor immer noch anspringt, obwohl es diese Nacht minus 18 Grad hat. Ich danke ihm für seinen Einsatz und bitte ihn, am Morgen vor der Skischule kurz in die Werkstatt zu kommen, um die Motorseilwinde zu kontrollieren. Um halb fünf stehe ich auf und fahre zuerst zur See-Einfahrt, nehme den dort parkierten Schneetöff und fahre zur Maschine. Es ist tatsächlich kalt, was für uns natürlich positiv ist. Mit genügend Abstand halte ich den Töff an und kontrolliere meine Schwimmweste bevor ich absteige, alles ok. Ganz vorsichtig steige ich unter den Abschränkungen durch, beleuchte mit der Stirnlampe die Maschine und untersuche deren Lage. Sie schwimmt immer noch und liegt etwas tiefer im Wasser, weil das Eis rundum ein wenig geschmolzen ist. Wahrscheinlich hat die Motorwärme das Eis zum Schmelzen gebracht. Ich steige in die Kabine, drehe den Zündschlüssel, warte bis die Vorglühlampe erlischt und drehe dann den Schlüssel weiter. Der Motor dreht, springt aber nicht an. Ich stelle ab, warte einige Augenblicke und wiederhole das Ganze. Es fehlt nichts, aber er springt nicht an. Bitte, bitte, du musst anspringen, ohne Motorunterstützung ist es viel schwieriger, die Maschine zu bergen. Ich schaue auf die Instrumente und sehe, dass die Aussentemperatur bei minus 20°C ist. Positiv für die Entwicklung des Eises, negativ für unsere Batterie. Ich probiere es nochmals,

bleibe etwas länger auf dem Zündschlüssel und gebe etwas mehr Gas. Noch ein wenig und noch ein wenig, die Batterie ist fast leer und plötzlich springt der Motor an. Ich gehe weg vom Gas und der Motor läuft ruhiger. Wieder etwas mehr Gas, die Lampe vom Generator erlischt und so weiss ich, dass die Batterie wieder geladen wird. Unterdessen ist es 5 Uhr. Die Strassenlampen in St. Moritz brennen alle, die Fassaden der Hotels sind voll beleuchtet und ich stelle mir vor, wie alle noch sorglos im Bett liegen. Nach ca. 10 Minuten schalte ich den Motor wieder ab. Das Motorenwasser ist auf 70 Grad gestiegen und die Öltemperatur ebenfalls. Ich starte den Motor sofort wieder und er dreht problemlos. Ganz vorsichtig drehe ich ein wenig den Raupenschalter und beide Raupen fangen an zu drehen, leer natürlich. Das schwarze Wasser fliesst, die Maschine macht keine Bewegung. Gut, die Hydraulik ist noch nicht eingefroren. Ich schalte alles aus und fahre wieder nach Hause. Zum Glück hat Claudio daran gedacht, diese Übung durchzuspielen. Es wird uns die Bergung erleichtern. Um 6 Uhr gehe ich mit Leo in die Werkstatt und wir versuchen, die Motorwinde zu starten. Sie will einfach nicht starten. Leo bringt die Motorwinde nach Celerina. Sein Kollege vom Forstamt wird versuchen, sie zu reparieren. Wir benötigen sie unbedingt, ohne Winde geht es sicher nicht. Ich gehe wieder auf den See, Leo noch kurz ins Bett und dann zur Arbeit. Ich starte die Maschine und geniesse die schöne Aussicht. Es wird ein wunderschöner Tag, sehr kalt, minus 20°. Ich habe mit Claudio und Fabio um 8 Uhr abgemacht, sie sind pünktlich da. Mit der Hilfe von zwei Bauarbeitern transportieren wir das Dreibein, einige Bretter und Kanthölzer bis zur Maschine. Wir schrauben das Dreibein zusammen und legen ein paar Bretter und Kanthölzer unter die Schwimmer. Jetzt sollte das Dreibein aufgestellt und über der Maschine platziert werden. Wir versuchen das Dreibein aufzustellen aber nach einigen Versuchen muss ich abbrechen. Es ist zu schwer, wir bekommen dies nicht hin. Es ist zum Kotzen, die Motorwinde springt nicht an, das Dreibein können wir nicht aufstellen. Inzwischen ist es schon 11 Uhr. In diesem Moment kommen Maurizio und Pölla vorbei, wir beraten uns kurz. Sie schlagen vor, mit dem Heli die Fräse zu demontieren und gleichzeitig das Dreibein aufzustellen. Ja, das machen wir. Pölla hat gute Beziehungen zu Swiss Jet und nach wenigen Minuten ist der Heli bei uns. Wir demontieren die Fräse, sie wird ausgeflogen und bei der Reithalle deponiert. Das Dreibein wird aufgestellt und der Heli ist schon wieder weg. Das Ganze dauert 10 Minuten, warum bin ich nicht schon früher auf diese Idee gekommen? Wir fixieren die Seile um den Schwimmer und beginnen mit der Handwinde die Maschine zu heben. Es funktioniert, sie ist ein schönes Stück höher. Jetzt müssen wir sie nur noch ziehen, aber mit was? Ich muss es riskieren; ich schicke Claudio zur Postgarage um die zweite Maschine zu holen. Sie ist auch mit Schwimmern ausgerüstet aber etwas leichter als die eingebrochene Maschine. Nach kurzer Zeit ist Claudio mit dem Forellenschreck zurück. Das Eis scheint zu halten. Wir spannen den Forellenschreck ein. Claudio ist am Steuer und ich steige in die andere Maschine, dann geht es los. Wir brauchen keine grossen Besprechungen mehr, wir verstehen uns und jeder weiss, was zu tun ist. Claudio beginnt zu ziehen. Das Seil spannt sich und ich presse mich in den Sitz, um die Bewegungen der Maschine besser zu spüren. Aber ich spüre nichts, kein Ruck, kein Millimeter Bewegung. Der Forellenschreck ist vor mir und spult. Die Raupen finden keinen Halt. Wir haben Gummiraupen, um die Strasse zu schonen und normalerweise brauchen wir auf dem See keinen grossen Gripp, nur jetzt wäre das wichtig. Claudio ist auch am Verzweifeln. Er versucht, mit einem anderen Winkel und mit Anlauf und wieder und wieder, keine Bewegung. Wir müssen abbrechen, so geht es nicht. Ich rufe Luigi vom Forstamt Celerina an und frage ihn, ob die Motorwinde wieder läuft; leider nein. Die Zeit vergeht, es ist schon 12 Uhr 30, niemand denkt ans Essen oder ans Weggehen. Ich rufe Marco an und erkläre ihm die Situation. Er kommt vorbei und schaut sich die Lage an. Nach einer kurzen Besprechung entscheiden wir uns für die letzte Variante. Wir platzieren seinen Bergungslastwagen am Ufer bei der Passarelle und mit Umlenkrollen ziehen wir die Maschine nach vorne. Wir brauchen beide Seilwinden des Lastwagens, da es ca. 500 Meter bis zur Maschine sind. Wir bereiten alles vor und fixieren zwei Umlenkrollen. Nach ungefähr einer Stunde ist alles bereit. Wir probieren es wieder, jetzt sind wir mit Funkgeräten der Feuerwehr ausgerüstet, weil die Distanz zwischen Lastwagen und eingebrochener Maschine zu gross ist. Ich sitze in der Maschine und frage, ob alles bereit ist. Alle bestätigen und so kann Fabrizio, der beim Lastwagen an der Winde ist, mit dem Ziehen beginnen. Ich sehe wie die Stahlseile sich spannen und spannen und spannen, plötzlich ein Ruck und die Maschine rutsch nach vorne und gleichzeitig dreht sie sich etwas ab. Jetzt passiert eine Weile wieder nichts dann plötzlich ein Ruck und die Maschine steht voll gegen das Eis. Die Seilwinden drehen voll aber durch die grosse Distanz ist die Dehnung der Seile enorm. Wieder eine kleine Weile passiert nichts, dann spüre ich den Zug der sich aufbaut. Ich bewege den Pflug ein wenig nach unten, die Maschine

wird auf das Eis gezogen, die Raupen beginnen zu greifen. Ich gebe Gas und die Raupen drehen schneller so merke ich, dass ich mit der ganzen Maschine auf dem Eis bin und dieses hält. Ich kann mit eigener Kraft vorwärts kommen. Es ist geschafft. Alle jubeln. Es ist Samstag, 15 Uhr. Wir räumen auf, die Maschine muss zum Teil zerlegt werden, da überall Wasser eingedrungen ist. Wir benötigten ca. 100 Arbeitsstunden und die Kosten für die Bergung belaufen sich auf ca. CHF 20'000.00. Am Sonntag um 10 Uhr bricht der Forellenschreck ein und wir können die ganze Übung nochmals durchspielen. Dieses Mal geht alles viel schneller, wir haben Übung. Ich möchte an dieser Stelle allen, die an diesen zwei Bergungen mitgeholfen haben und allen, die sonst bei der Platz- und Pistenpräparierung mithelfen recht herzlich danken.







Rennbericht St. Moritz 5. Februar 2012

Eröffnung der Rennsaison 2012 in St. Moritz - Überraschung zum Auftakt

Mit Earl of Winds gewann der zweitgrösste Aussenseiter das wichtigste Rennen des ersten Tages, das als Hauptprobe für den Grossen Preis vom 19. Februar dient. Im Skikjöring, im Sprint und im Rennen der Elite-Traber vermochten sich dagegen mit Bergonzi, Lodano und Quatuor du Martza stark gewettete Pferde erfolgreich in Szene zu setzen.

(wb) Trotz eisigen Temperaturen strömten rund 10 000 Zuschauer auf den St. Moritzer See. Sie sorgten bei strahlendem Sonnenschein in den sechs Rennen für einen Wettumsatz von knapp 60 000 Franken.

Sprint-Premiere an Lodano

Gleich zu Beginn des Renntags gab es eine Premiere. Der um 200 Meter von 1100 auf 1300 Meter verlängerte Sprint der Galopper (1300 m/20 000 Fr.) wurde neu nicht mehr auf der Gegenseite sondern vor der Tribüne gestartet. Dank Stall Sigmas Lodano begann Championtrainer Miro Weiss die neue Saison gleich mit einem Sieg. Der von Steve Drowne gerittene Schimmelhengst setzte sich in der Endphase mit einer Viertellänge Vorsprung durch. Die beiden anderen Podestplätze belegten der St. Moritz-Spezialist Rushing Dasher (Nathalie Friberg) und der im Engadin ebenfalls schon siegreiche Florentiner (Eduardo Pedroza).

Aussenseiter vor letztjährigem GP-Sieger

Zwölf Pferde starteten zum GP Guardaval (1800 m/20 000 Fr.), dem Vorbereitungsrennen für den Gubelin 73. Grossen Preis von St. Moritz. Zu Beginn galoppierten der überraschend deutlich favorisierte Engländer Licence to Till, der ebenfalls hoch kotierte Pouvoir Absolu und Schneespezialist African Art an der Spitze, doch in der Endphase machten die auf Warten gerittenen Pferde den Sieg unter sich aus. Der von Philipp Schärer für den Stall Allegra Racing Club vorbereitete 19:1-Aussenseiter Earl of Winds (Stéphane Laurent) wurde im Einlauf immer stärker und passierte schliesslich den Zielposten eine gute Länge vor Winterwind (Georg Bocskai), dem letztjährigen GP-Sieger. Rang drei ging an The Bells O Peover (Francis Norton), einen aus England angereisten Trainingsgefährten des Favoriten Licence to Till, der in der Endphase stark abbaute. Bei Earl of Winds scheint es sich um einen eigentlichen Schneeliebhaber zu handeln, denn die auf Gras gezeigten Leistungen des Wallachs waren klar schwächer als die Referenzen der meisten seiner Gegner. Allerdings hat der Samum-Sohn mit Earl of Tinsdal, Gruppe-I-Sieger und Zweiter im von Waldpark gewonnenen Deutschen Derby 2011, einen hochkarätigen Halbbruder.

Bergonzi bestätigt Vorjahresform

Den zweiten Tagessieg für Trainer Philipp Schärer bewerkstelligte Bergonzi im Credit Suisse GP von Samedan, dem Skikjöring (2700 m/15 000 Fr.) Im Unterschied zum Vorjahr, als der Wallach bei seinen zwei Siegen in der St. Moritzer Spezialität Franco Moro an den Leinen hatte, zog er diesmal Fadri Casty über den See. Die Ränge zwei und drei gingen an Weipert (Eric Bottlang) und Bagmati (Yves von Ballmoos). Damit gelang White Turf-Präsident Silvio Staub als (Mit-)Besitzer (Scuderia del Clan, Stall Odin) ein Dreifacherfolg.

Auch im Grand Prix American Airlines (1600 m/15 000 Fr.) hiess der Trainer des Siegers Schärer. Diesmal handelte es sich aber nicht um Philipp sondern um dessen älteren Bruder Andreas, der Ziking im Auftrag des Ehepaars Kräuliger betreut. Der vom Franzosen Frédéric Spanu pilotierte, siebenjährige Schimmelhengst verwies auf den letzten 20 Metern seinen lange führenden Trainingsgefährten Devineur auf den Ehrenplatz. Dritter wurde mit Favorit Sweet Venture, ein alter «Schneehase».

Quatuor du Martza erbt Sieg

Im GP der Engadiner Post (1700 m/15 000 Fr.), dem Rennen für die besseren Traber, sah es lange nach einem Sieg des Toto-Favoriten Mask du Granit aus. Der von Laurence Kindler gesteuerte Zwölfjährige erschien früh an der Spitze, vergrösserte auf der Gegenseite seinen Vorsprung, baute diesen durch den Schlussbogen weiter aus und erreichte das Ziel als Erster. Weil er auf der Zielgeraden aber einige Galoppsprünge eingebaut hatte, wurde er nachträglich disqualifiziert, so dass der auf Schnee stets vorne mitmischende Inländer Quatuor du Martza (Renaud Pujol) den Sieg erbte. Oscar de la Rouvre (Caroline Huguélet) stiess auf den zweiten Platz vor und Phébus de Berjou (Sonja Brunner) belegte mit grossem Rückstand Rang drei.

Im abschliessenden Grossen Preis der Data Quest (1700 m/15 000 Fr.) gab es eine weitere Überraschung, zahlte Sonate de Bomo auf Sieg doch 15,40:1. André Humbert, der die Stute für die Carmenna GmbH trainiert, sass auch im Sulky. Palmin de Romagny (Claudia Koller) und Society Talk (Silvan Krüsi) vervollständigten die Dreierwette, die wie schon in den Rennen eins, zwei und vier von niemandem getroffen wurde, so dass es reichte, die ersten beiden Pferde richtig getippt zu haben.

Die Resultate von St. Moritz, 5. Februar 2012

1. GP HANDELS- & GEWERBEVEREIN ST.MORITZ

Flachrennen W 1300m, Wert Fr.20000 (8400, 4200, 3000, 2000, 1000, 600), Bahn Schnee,

1	Lodano	7W	Stall Sigma	57.0	Drowne Steve	3.70
2	Rushing Dasher	10W	Stall Allegra Racing Club	56.0	Am.Friberg Natalie	8.40
3	Florentiner	9W	Gestüt Weiherwiesen/GER	57.0	Pedroza Eduardo	3.30
4	Le Big	8W	Sander Philipp/FRA	61.0	Minarik Filip	4.80
5	Nordfalke	5W	Stall Flash	54.0	Zwahlen Karin	18.10
6	Boccalino	4H	Stall Chevalet	61.0	Di Fède Freddy	7.70
7	Divin Honor	5W	Kräuliger A.+V.	61.0	Spanu Frédéric	12.80
8	Lady Areia	6S	Ecurie Narbonne	54.5	Laurent Stéphane	12.80
9	Centor	5W	Stall Some Owners	53.0	Eberle Debby	57.70
10	Shuffle Champ	5H	Stall Corviglia	59.0	Havlin Robert	5.30

Sieger: 7j.Sch.W.v.Verglas-Maria Thai
Züchter: Frankreich
Trainer: Weiss Miroslav
Sieg/Abstände: 1:21.2 - Kampf - 0.25, 0.5, 1, 1.25, Hals
Toto für Fr.1.--: Sieg:3.70 / Platz: 1.50,1.70,1.30 / Einl.: 21.00 / Drei: 111.40

So liefen sie: Lodano, auf der Gegenseite noch an fünfter Position, war am Schluss das schnellste Pferd und ging kurz vor dem Pfosten in Front Rushing Dasher übernahm im ersten Bogen das Kommando, sah lange wie der Sieger aus, wurde auf den letzten Metern von Lodano noch abgefangen Florentiner, stets gut platziert, wurde von Lodano und Rushing Dasher dominiert Le Big erwischte einen schlechten Start, machte in der Schlussphase etliche Plätze gut, konnte das Spitzentrio aber nicht mehr gefährden Nordfalke versuchte zu Beginn der Zielgeraden aus dritter Position die Führenden anzugreifen, drang aber nicht durch, konnte schliesslich das fünfte Geld gerade noch ins Ziel retten Boccalino absolvierte einen Teil des Rennens in äusserer Spur an der Flanke des Feldes, konnte im Einlauf nicht entscheidend zulegen Shuffle Champ galoppierte nach gutem Start ab dem ersten Bogen an zweiter Stelle, fiel auf der Zielgeraden auf den letzten Platz zurück.

2. GP ENGADINER POST/POSTA LADINA

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 15000 (6412, 3206, 2138, 1425, 713, 356)

1	Quatuor du Martza*	8H	Ecurie du Martza Sàrl	1700	Pujol Renaud	5.00
2	Oscar de la Rouvre	10W	Huguelet Caroline	1700	Huguelet Caroline	20.00
3	Phébus de Berjou	9W	Fuchs Renata	1700	Brunner Sonja	19.10
4	Kodex	14W	Fankhauser Theo	1700	Fankhauser Evelyne	7.70
5	Maître de la Piste	12W	Haras de Peccau Sàrl.	1725	Johner J.-F.	3.80
6	Gladiator OLM	9H	Querci Samuele/ITA	1700	Baccanelli Samuele/ITA	8.10
7	Kilou du Val	14W	Stall Bracher	1700	Porée Romain/FRA	12.70
8	Magic Day	12W	Müller Roland	1700	Rother Christine	9.00
9	Mentor du Tija	12W	Ecurie Max Gordon	1700	Vignoni Joey	15.50
dG	Mask du Granit	12W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Kindler Laurence	2.90
dG	Leader Bag	7H	Sc. Rione Cap/ITA	1700	Pezzatini Riccardo/ITA	41.40

Sieger: 8j.br.H.v.Viking's Way-Aïda du Martza
Züchter: Kratzer Jean-Pierre
Trainer: Pujol Renaud
Sieg/Abstände: 2:26.40 - überlegen - 3, Weile, 0.75, 1, 1.75, 3.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:5.00 / Platz: 2.30,4.20,4.00 / Einl.: 0.00 / Drei: 171.80
Km-Reduktion: 01:26.1, 01:26.5, 01:27.8, 01:27.9, 01:26.8, 01:28.3

So liefen sie: Quatuor du Martza verbesserte auf der Gegenseite seine Position, absolvierte den Schlussbogen als Dritter, kam als Zweiter ins Ziel, erbte den Sieg nach der Disqualifikation von Mask du Granit Oscar de la Rouvre stiess auf der Gegenseite an die zweite Stelle vor, wehrte sich im Einlauf couragiert Phébus de Berjou gewann weit hinter dem Spitzentrio den Sprint des Feldes Kodex musste eingangs der Schlusskurve die Führenden ziehen lassen, lief sein Tempo weiter, was zu Rang vier reichte Maître de la Piste, nach gutem Start in aussichtsreicher Position, liess in der Endphase nach Gladiator OLM lief mit, ohne dass er entscheidende Akzente zu setzen vermochte Mask du Granit erschien eingangs der ersten Kurve an der Spitze, verteidigte sie bis zuletzt, wurde nach einer Untersuchung wegen Gangartproblemen disqualifiziert.

3. CREDIT SUISSE GP VON SAMEDAN

Skikjöring W 2700m, Wert Fr.15000 (6300, 3150, 2250, 1500, 750, 450), Bahn Schnee,

1	Bergonzi	8W	Scuderia del clan	56.0	Casty Fadri	4.30
2	Weipert	6W	Stall Odin	60.0	Bottliang Eric	8.20
3	Bagmati	6W	Scuderia del clan	70.0	Von Ballmoos Yves	19.40
4	Mombasa	5S	Gestüt Bona/GER	51.0	Von Gunten Adrian	12.40
5	Don Chester	8W	Appapays Racing Club	58.0	Broger Jakob	4.60
6	Warstein	7W	Stall NagNag/GER	50.0	Wolf Alfredo Lupo	33.60
7	Midwin	8W	Leiser René	68.0	Willy Andy	12.80
8	Germanski	14W	Stall Black Crow	62.0	Guler Curdin	16.30
9	Rubacuori	6W	Weissmeier Joachim T./GER	54.0	Roth Stefan	30.80
10	Distinctive Image	7W	BMK Racing/GER	66.0	Moro Franco	3.00
11	Still Standing	5S	Stall Blue Devil	52.0	Holinger Valeria	14.50
12	Mister Vassy	8W	Stall Blue Devil	64.0	Luminati Leo	7.70

Sieger: 8j.F.W.v.Indian Ridge-Lady Windley
Züchter: Irland
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 3:08.8 - sicher - 1, Hals, Weile, Weile, Hals
Toto für Fr.1.--: Sieg:4.30 / Platz: 2.10,3.00,4.00 / Einl.: 18.20 / Drei: 176.10

So liefen sie: Bergonzi übernahm früh die Führung und gab sie bis ins Ziel nicht mehr ab Weipert setzte sich im Duell um den Ehrenplatz gegen Bagmati knapp durch Bagmati galoppierte stets in der Nähe des führenden Bergonzi, verlor den Ehrenplatz spät an Weipert Mombasa sicherte sich weit hinter dem Spitzentrio das vierte Geld, war vor dem Start fahrerlos geworden und hatte eine Runde gedreht Don Chester, lange im Hintertreffen, kam in der Endphase etwas besser ins Bild Distinctive Image spielte nie eine Rolle.

4. GP GUARDAVAL IMMOBILIEN

Flachrennen W 1800m, Wert Fr.20000 (8400, 4200, 3000, 2000, 1000, 600), Bahn Schnee,

1	Earl of Winds	7W	Stall Allegra Racing Club	58.0	Laurent Stéphane	19.00
2	Winterwind	7H	Gräff Markus	60.0	Bocskai Georg	6.80
3	The Bells O Peover	4W	Mercer D.+G./GB	56.5	Norton Francis	14.10
4	Pouvoir Absolu	7H	Sander Philipp/FRA	58.0	Minarik Filip	10.90
5	African Art	6W	Aregger Peter	59.0	Di Fède Freddy	15.90
6	Mascarpone	8H	Stall Corviglia	57.0	Havlin Robert	6.10
7	Close to Heaven	5W	Gestüt Weiherwiesen/GER	59.0	Pedroza Eduardo	15.50
8	Pont des Arts	8H	Kräuliger A.+V.	59.0	Spanu Frédéric	5.70
9	Letty	5S	Stall Abbeva/U	55.5	Polli Nicol	16.60
10	Song of Victory	8W	Appapays Racing Club	57.0	Drowne Steve	18.10
11	Licence to Till	5W	The Vine Accord/GB	59.0	Fanning Joe	2.10
12	Calypso Magic	4W	Johnson K./Jessup.K./GB	56.5	Lopez Miguel	31.60

Sieger: 7j.br.W.v.Samum-Earthly Paradise
Züchter: Deutschland
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 1:55.78 - sicher - 1.5, 1, 2, Hals, 4
Toto für Fr.1.--: Sieg:19.00 / Platz: 3.30,2.00,3.80 / Einl.: 117.60 / Drei: 51.40

So liefen sie: Earl of Winds rückte in der Schlusskurve in äusserer Spur auf, setzte sich im Finish sicher durch Winterwind verbesserte im letzten Bogen seine Position, mischte sich im Einlauf in den Kampf um den Sieg, wurde am Schluss aber von Earl of Winds dominiert The Bells O Peover hatte zu Beginn der Zielgeraden einen guten Moment, konnte Winterwind und Earl of Winds aber nicht halten Pouvoir Absolu war stets in einer der vordersten Positionen auszumachen, hielt sich im Einlauf ansprechend, kam gegen das Spitzentrio aber nicht an African Art erschien in der ersten Kurve an der Spitze, wurde auf der Zielgeraden von vier Gegnern passiert Mascarpone hinterliess im Schlussbogen einen starken Eindruck, kam in der Folge aber nicht weiter Pont des Arts wurde zu Beginn der letzten Kurve gestoppt, kam in der Folge nicht mehr auf Touren Licence to Till führte unterwegs zusammen mit African Art, strich schon vor der Schlusskurve die Segel.

5. GP AMERICAN AIRLINES

Flachrennen W 1600m, Wert Fr.15000 (6300, 3150, 2250, 1500, 750, 450), Bahn Schnee,

1	Ziking	7W	Kräuliger A.+V.	62.0	Spanu Frédéric	3.60
2	Devineur	4W	Stall Iséllas	61.0	Lopez Miguel	12.70
3	Sweet Venture	10H	Bertschi R.+C.	63.0	Havlin Robert	2.70
4	Buddhist Monk	7W	Stall Black Crow	53.0	Bürgin Tim	6.90
5	Halling River	5W	Leiser René	59.0	Drowne Steve	5.70
6	Newton Circus	5W	Stall Wehntal	60.0	Laurent Stéphane	11.00
7	Niya	5S	Lenhard J.+H.	55.0	Minarik Filip	13.90
8	Lignon's Hero	7H	SARLPfersch Breeding/GER	57.0	Pedroza Eduardo	10.60
9	Spirit of Xaar	6W	Johnson K./Jessup.K./GB	57.0	Fanning Joe	7.20

Sieger: 7j.Sch.W.v.Kingsalsa-Zizoune
Züchter: Frankreich
Trainer: Schärer Andreas
Sieg/Abstände: 1:42.5 - Kampf - Hals, 3, 2, 2,5
Toto für Fr.1.--: Sieg:3.60 / Platz: 1.50,2.20,1.30 / Einl.: 2.10 / Drei: 107.30

So liefen sie: Ziking bog hinter dem Spitzenduo in die Zielgerade ein, verwies die bis dahin Führenden auf den letzten zwanzig Metern auf die Plätze Devineur führte das Feld an, wies zu Beginn der Zielgeraden die Attacke von Sweet Venture ab, wurde kurz vor Schluss jedoch von Ziking noch abgefangen Sweet Venture, stets gut platziert, war in der Endphase gegen das Spitzenduo machtlos, war als Dritter aber ungefährdet Buddhist Monk erreichte den Einlauf als Vierter und behielt diesen Platz bis zum Pfosten Halling River, unterwegs im Hintertreffen, kam in der Endphase etwas besser ins Bild Newton Circus war für das letzte Geld nicht weit geschlagen.

6. GP DATA QUEST

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 15000 (6412, 3206, 2138, 1425, 713, 356)

1	Sonate de Bomo	6S	Carmenna GmbH	1700	Humbert André	15.40
2	Palmin de Romagny	9W	Stall Allegra Racing Club	1725	Koller Claudia	4.60
3	Society Talk	8S	Krüsi Barbara	1700	Krüsi Silvan	10.10
4	Subtil Peccau*	6W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Kindler Laurence	10.50
5	Legacy Di Poggio	7H	Sc. Rione Cap/ITA	1725	Pezzatini Riccardo/ITA	19.40
6	Rebecca de Corday	7S	Krüsi Barbara	1725	Krüsi Barbara	4.60
7	Taffetas	5W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Johner J.-F.	5.30
8	Mabel	6S	Querci Samuele/ITA	1725	Baccanelli Samuele/ITA	8.40
9	Royal Fox*	7S	Ecurie Max Gordon	1700	Vignoni Joey	5.00
10	Paléo des Champs	9H	Schlatter Hedy	1725	Fankhauser Evelyne	5.30

Sieger: 6j.F.St.v.Memphis du Rib-Good Lady
Züchter: Frankreich
Trainer: Humbert André
Sieg/Abstände: 2:32.00 - leicht - 2.5, 0.5, 2, 2.5, 0.5, 4.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:15.40 / Platz: 3.00,1.50,2.70 / Einl.: 12.00 / Drei: 46.40
Km-Reduktion: 01:29.4, 01:28.4, 01:29.8, 01:30.0, 01:29.1, 01:29.1

So liefen sie: Sonate de Bomo stiess Mitte der Zielgeraden aus dem Feld heraus an die Spitze vor und setzte sich souverän durch Palmin de Romagny sah im Einlauf eine Zeitlang wie der kommende Sieger aus, wurde in der Endphase aber von Sonate de Bomo klar dominiert Society Talk, kam im ersten Bogen aus dem Trab, fiel dadurch ins Feld zurück, mischte sich in der Endphase in den Kampf um den Sieg, belegte schliesslich Rang drei Subtil Peccau war in der ersten Kurve fehlerhaft, endete ansprechend Legacy Di Poggio attackierte zu Beginn der Zielgeraden die führende Rebecca de Corday, wurde seinerseits aber von vier Pferden passiert Rebecca du Corday erschien eine Runde vor Schluss an der Spitze, fiel im Einlauf auf Rang sechs zurück.



CREDIT SUISSE



CREDIT SUISSE

Starter
6. Rennen

1	6
2	7
3	8
4	
5	



SUGGER Nr. 1

hren CREDIT SUISSE



white turf



Einlauf

- I
- II
- III
- IV
- V

ALLEGRA PASSAGGER

1

6

7

de am F R SUISSE

FLYING, SWISS MADE.



Rennbericht St. Moritz 12. Februar 2012

Zweiter Renntag in St. Moritz - Mask du Granit rehabilitiert sich

Bei eisigen Temperaturen aber fahlem Sonnenschein erlebten 10 000 Zuschauer, wie Mask du Granit am zweiten Renntag auf dem gefrorenen St. Moritzer See den Grossen Traberpreis von Pontresina sicher für sich entscheiden konnte. Der zwölfjährige Wallach, der von der routinierten Laurence Kindler gefahren wurde, war bereits vor einer Woche als Erster ins Ziel gekommen, wegen unkorrekter Gangart aber nachträglich disqualifiziert worden.

(wb) Traditionell richtet sich das Hauptereignis des zweiten Renntags, der BMW Grosse Preis von Pontresina (1700 m/20 000 Fr.), an die Trabrennpferde. Obwohl Laurence Kindler mit Mask du Granit 25 Meter hinter den sechs Konkurrenten starten musste, erschien das Duo bei der ersten Tribünenpassage bereits an der Spitze. Auf der Gegenseite löste sich der von Jean-François Johner trainierte Wallach des Gestüts Peccau zwei Längen vom Restfeld. Diesen Vorsprung verteidigte Mask du Granit bis ins Ziel. Der erstmals in der Schweiz laufende Nocéen de Digeon (Claudia Koller) zeigte zwar einen starken Finish, doch dies reichte hinter dem souveränen Mask du Granit nur zu Rang zwei. Zum drittplatzierten Oscar de la Rouvre klaffte bereits eine grosse Lücke von gegen zehn Längen.

Sonate de Bomo doppelt nach

Im kleineren Trabrennen, dem GP Allegra Passugger (1700 m/15 000 Fr.), wiederholte Sonate de Bomo ihren Sieg vom ersten Sonntag. Im Sulky sass diesmal aber nicht Trainer André Humbert sondern Besitzer Armin Koller (Carmenna GmbH). Als Einziger vermochte Subtil Peccau (Laurence Kindler) einigermaßen mit der zweifachen Siegerin mitzuhalten. Weit hinter dem Spitzenduo schnappte sich Paléo des Champs dank einem starken Finish auf den letzten Metern noch das dritte Geld.

Mombasa schlägt Favorit Bergonzi

Im Unterschied zu Sonate de Bomo konnte der im Skikjöring, Credit Suisse GP von Silvaplana (2700 m/15 000 Fr.), hoch favorisierte Bergonzi seinen Sieg vom Vorsonntag nicht wiederholen. Zwar galoppierte der achtjährige Fuchswallach stets im Vordertreffen, doch im Schlussduell verwies ihn die Stute Mombasa, die bei Rennhälfte zum Leader aufgeschlossen hatte, sicher auf den zweiten Rang. Die Siegerin kommt aus dem Kölner Stall des deutschen Top-Trainers Peter Schiergen, dessen Stute Danedream im letzten Oktober den mit 4 Millionen Euro dotierten Prix de l'Arc de Triomphe gewonnen hat. Als Skifahrer an den Seilen von Mombasa war der Burgdorfer Optiker Adrian von Gunten im Einsatz. Nach zwei von drei Prüfungen der CS-Skikjöring-Trophy führte im Zwischenklassement Bergonzi-Fahrer Fadri Casty vor Adrian von Gunten und Erich Bottlang.

Le Big zeigt seine Klasse

In den drei Flachrennen vermochte sich kein weiteres Pferd für den Gübelin 73. Grossen Preis vom dritten Sonntag aufzudrängen, denn keiner der Sieger hat eine Nennung für das mit 131 131 Franken ausgestattete Hauptereignis des White Turf-Meetings. Die beste der drei Prüfungen, die mit 20 000 Franken dotierte und über 1600 Meter führende GP Christoffel Bau Trophy wurde eine sichere Beute des achtjährigen Le Big. Der Big Shuffle-Sohn, der am Eröffnungstag nach einem verpatzten Start Vierter geworden war, zeigte nun sein wahres Gesicht. Philipp Schärer bereitete den früheren Gruppe-III-Sieger für Philipp Sander auf die Schneerenen vor. In den Bügeln stand André Best. Im Vergleich zum ersten Sonntag ebenfalls stark steigern konnte sich Stall Corviglias Shuffle Champ (Steve Drowne), der mit vier Längen Rückstand als Zweiter einlief. Boccalino (Stéphane Laurent) vervollständigte als Dritter die Dreierwette.

Hoist the Sail und Exchange

Dank Hoist the Sail konnte Philipp Schärer einen weiteren Sieger vom Geläuf abholen. Unter dem mehrfachen deutschen Champion Eduardo Pedroza entschied Stall Neverlands vierjähriger Wallach den Grand Prix Uvex (1900 m/15 000 Fr.) sicher für sich. Mit Buddhist Monk (Tim Bürgin) und Niya (André Best) belegten zwei Aussenseiter die beiden anderen Podestplätze.

Für eine Überraschung hatte gleich zu Beginn des Renntags Stall Leonardos Exchange gesorgt. Nachwuchsreiter Tim Bürgin steuerte den Schützling von André Schennach im GP Swiss International Air Lines (1700 m/16 000 Fr.) zu einem erstaunlich souveränen Sieg. Hinter dem erstmals in der Schweiz antretenden Ex-Engländer Exchange liefen Story of Dubai (Steve Drowne) und Nizamabad (Miguel Lopez) auf die Ränge zwei und drei.

Die Resultate von St. Moritz, 12. Februar 2012

1. GP SWISS INTERNATIONAL AIRLINES

Flachrennen W 1700m, Wert Fr.16000 (6720, 3360, 2400, 1600, 800, 480), Bahn Schnee,

1	Exchange	4W	Stall Leonardo	53.0	Bürgin Tim	0.00
2	Story of Dubai	5S	Stall Spirit	55.5	Drowne Steve	0.00
3	Nizamabad	6W	Mäder+Steger	57.0	Lopez Miguel	0.00
4	Schützenjunker	7W	Aregger Peter	59.0	Pedroza Eduardo	0.00
5	Eso	6W	DS Pegas/CZ	56.0	Foret Petr	0.00
6	Miramix*	4W	Appapays Racing Club	56.0	Havlin Robert	0.00
7	Toughness Danon	6W	Stall Chevalet	56.0	Best André	0.00

Sieger: 4j.br.W.v.Kheleyf-Quantum Lady
Züchter: Grossbritannien
Trainer: Schennach André
Sieg/Abstände: 1:47.5 - leicht - 1.25, 0.75, 0.75, 1.75, 3.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:8.70 / Platz: 3.40,2.00,0.00 / Einl.: 88.90 / Drei: 212.10

So liefen sie: Exchange galoppierte auf der Gegenseite an der Flanke des Feldes, erschien im Schlussbogen in den vorderen Positionen, setzte sich im Einlauf sicher durch Story of Dubai, unterwegs im hinteren Teil des Feldes, verbesserte sich dank einem schönen Schlusseffort auf Rang zwei Nizamabad unterlag im Kampf um den Ehrenplatz der Stute Story of Dubai Schützenjunker führte bis in den Einlauf hinein, wurde dort von Exchange überholt und verlor kurz vor dem Ziel zwei weitere Ränge Eso verbesserte sich in der Schlussphase auf Kosten des nachlassenden Miramix um einen Rang auf Platz fünf Toughness Danon handelte sich in der Startphase einen riesigen Vorsprung ein, galoppierte in der Folge allein weit hinter dem Feld.

2. GRAND PRIX UVEX

Flachrennen W 1900m, Wert Fr.15000 (6300, 3150, 2250, 1500, 750, 450), Bahn Schnee,

1	Hoist the Sail	4W	Neverland Stables	56.5	Pedroza Eduardo	0.00
2	Buddhist Monk	7W	Stall Black Crow	52.0	Bürgin Tim	0.00
3	Niya	5S	Lenhard J.+H.	54.5	Best André	0.00
4	Rayo	7W	Stall Schachen	61.0	Drowne Steve	0.00
5	Puro	10W	Appapays Racing Club	59.0	Lemée Julien	0.00
6	Sentimento	9W	Zimmern Aharon/GER	59.0	Lopez Miguel	0.00
7	Newton Circus	5W	Stall Wehntal	61.0	Laurent Stéphane	0.00
8	Kenya Dance	5S	DS Pegas/CZ	54.5	Foret Petr	0.00
9	Romanofsky	4W	Stall Zürisee	56.0	Havlin Robert	0.00

Sieger: 4j.br.W.v.Hurricane Run-Helvellyn
Züchter: Irland
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 2:01.8 - leicht - 1.5, 3.5, 0.5, 0.75, 1.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:5.40 / Platz: 1.70,1.90,3.50 / Einl.: 67.60 / Drei: 31.50

So liefen sie: Hoist the Sail rückte auf der Gegenseite in äusserer Spur auf, ging vor dem Schlussbogen an die Spitze und verteidigte sie ohne grosse Probleme bis zuletzt Buddhist Monk versuchte im Einlauf Hoist the Sail den Sieg streitig zu machen, wurde abgewiesen, blieb jedoch klar vor dem Rest Niya, eine Runde vor Schluss Letzte, kam in der Endphase zunehmend besser ins Bild, schnappte Rayo kurz vor dem Ziel das dritte Geld weg Rayo war gegen das Spitzenduo machtlos, schien jedoch Dritter zu werden, als Niya auf den letzten Metern an ihm vorbei rauschte Puro, im Schlussbogen noch im Hintertreffen, endete ordentlich Sentimento galoppierte nach gutem Start an dritter Stelle, rutschte bis ins Ziel drei Positionen nach hinten.

3. CREDIT SUISSE GP VON SILVAPLANA

Skikjöring W 2700m, Wert Fr.15000 (6300, 3150, 2250, 1500, 750, 450), Bahn Schnee,

1	Mombasa	5S	Gestüt Bona/GER	52.0	Von Gunten Adrian	0.00
2	Bergonzi	8W	Scuderia del clan	63.0	Casty Fadri	0.00
3	Weipert	6W	Stall Odin	61.0	Bottlang Eric	0.00
4	Zippo	6W	Stall Häsfeld/GER	58.0	Holinger Valeria	0.00
5	Bagmati	6W	Scuderia del clan	59.0	Von Ballmoos Yves	0.00
6	Warstein	7W	Stall NagNag/GER	54.0	Roth Stefan	0.00
7	Don Chester	8W	Appapays Racing Club	58.0	Broger Jakob	0.00
7	Distinctive Image	7W	BMK Racing/GER	56.0	Moro Franco	0.00
8	Midwin	8W	Leiser René	50.0	Willy Andy	0.00
9	Wassiljew	8H	Stall Iséllas	65.0	Wolf Alfredo Lupo	0.00

Sieger: 5j.br.St.v.Black Sam Bellamy-Murnau
Züchter: Deutschland
Trainer: Schiergen Peter
Sieg/Abstände: 3:05.4 - überlegen - 2.5, 0.75, Weile, Hals, 3
Toto für Fr.1.--: Sieg:7.10 / Platz: 1.70,1.40,1.10 / Einl.: 8.40 / Drei: 38.30

So liefen sie: Mombasa schloss eine Runde vor Schluss zum führenden Bergonzi auf, dominierte den Animator in der Endphase souverän Bergonzi war sofort vorne mit dabei, führte eine Zeitlang zusammen mit Wassiljew, war im Einlauf gegen Mombasa chancenlos Weipert, eine Runde vor Schluss noch Fünfter, zeigte eine starke letzte Runde und verpasste den Ehrenplatz nicht um allzu viel Zippo setzte sich weit hinter dem Spitzentrio im Duell um den vierten Platz gegen Bagmati knapp durch Bagmati konnte nie in den Kampf um die vordersten Plätze eingreifen, verpasste das vierte Geld knapp Warstein, lange in aussichtsreicher Position, liess in der Endphase nach.

4. BMW GROSSER TRABERPREIS VON PONTRESINA

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 20000 (8550, 4275, 2850, 1900, 950, 475)

1	Mask du Granit	12W	Haras de Peccau Sàrl.	1725	Kindler Laurence	0.00
2	Nocéén de Digeon	11W	Stall Allegra Racing Club	1700	Koller Claudia	0.00
3	Oscar de la Rouvre	10W	Huguelet Caroline	1700	Huguelet Caroline	0.00
4	Kilou du Val	14W	Stall Bracher	1700	Bracher Heiner	0.00
5	Mentor du Tija	12W	Ecurie Max Gordon	1700	Weber Martin	0.00
6	Miracle of Love	12W	Dittli Peter	1700	Matthey J.-B.	0.00
dG	Kodex	14W	Fankhauser Theo	1700	Fankhauser Evelyne	0.00

Sieger: 12j.br.W.v.Cygnus d'Odyssee-Romane Sautonne
Züchter: Frankreich
Trainer: Johner J.-F.
Sieg/Abstände: 2:26.70 - leicht - 2, 9, 2.5, 2, 3
Toto für Fr.1.--: Sieg:2.80 / Platz: 2.00,2.40,0.00 / Einl.: 15.20 / Drei: 6.40
Km-Reduktion: 01:25.1, 01:26.6, 01:27.6, 01:27.9, 01:28.2, 01:28.5

So liefen sie: Mask du Granit erschien trotz 25 Meter Zulage bei der ersten Zielpassage bereits an der Spitze, setzte sich etwas vom Rest ab und liess niemanden mehr an sich heran Nocéén de Digeon fiel auf der Startgeraden auf den letzten Platz zurück, zeigte einen prächtigen Schlusseffort, der ihm den Ehrenplatz eintrug Oscar de la Rouvre trabte unterwegs hinter dem Leader, hielt sich im Einlauf ansprechend und belegte weit hinter dem Spitzenduo Rang drei Kilou du Val verbesserte sich dank einem ordentlichen Finish auf Rang vier Mentor du Tija konnte auf der Zielgeraden nicht beschleunigen Miracle of Love, lange in der Spitzengruppe, baute gegen Schluss stark ab Kodex galoppierte sich am Start aus dem Rennen.

5. GP CHRISTOFFEL BAU TROPHY

Flachrennen W 1600m, Wert Fr.20000 (8400, 4200, 3000, 2000, 1000, 600), Bahn Schnee,

1	Le Big	8W	Sander Philipp/FRA	60.0	Best André	0.00
2	Shuffle Champ	5H	Stall Corviglia	58.0	Drowne Steve	0.00
3	Boccalino	4H	Stall Chevalax	62.0	Laurent Stéphane	0.00
4	Devineur	4W	Stall Iséllas	60.0	Lopez Miguel	0.00
5	African Art	6W	Aregger Peter	59.0	Pedroza Eduardo	0.00
6	Rubacuori	6W	Weissmeier Joachim T./GER	56.0	Foret Petr	0.00
7	Sweet Venture	10H	Bertschi R.+C.	58.0	Havlin Robert	0.00

Sieger: 8j.br.W.v.Big Shuffle-La Luganese
Züchter: Deutschland
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 1:41.7 - überlegen - 4, 1, 3, 1.5, 7
Toto für Fr.1.--: Sieg:8.40 / Platz: 3.50,5.30,0.00 / Einl.: 87.50 / Drei: 241.50

So liefen sie: Le Big rückte Ende der Gegenseite auf, übernahm zu Beginn der Zielgeraden die Spitze und strebte einem überlegenen Sieg entgegen Shuffle Champ, sogleich gut platziert, wurde in der Endphase von Le Big dominiert Boccalino hielt gut mit, konnte aber nicht in den Kampf um den Sieg eingreifen Devineur war stets an etwa vierter Stelle zu sehen African Art führte bis in den Schlussbogen, liess nach seiner Einholung nach Sweet Venture verlor in der letzten Kurve den Kontakt zum Spitzenquintett.

6. GP ALLEGRA PASSUGGER

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 15000 (6412, 3206, 2138, 1425, 713, 356)

1	Sonate de Bomo	6S	Carmenna GmbH	1700	Koller Armin	0.00
2	Subtil Peccau*	6W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Kindler Laurence	0.00
3	Paléo des Champs	9H	Schlatter Hedy	1725	Fankhauser Evelyne	0.00
4	Magic Day	12W	Müller Roland	1725	Rother Christine	0.00
5	Quasir de Bussy*	8W	Stall Bracher	1725	Bracher Heiner	0.00
dG	Taffetas	5W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Johner J.-F.	0.00
dG	Ramuntcho Fleuri	7W	Stall Black point	1700	Matthey J.-B.	0.00
dG	Palmin de Romagny	9W	Stall Allegra Racing Club	1725	Koller Claudia	0.00

Sieger: 6j.F.St.v.Memphis du Rib-Good Lady
Züchter: Frankreich
Trainer: Humbert André
Sieg/Abstände: 2:28.00 - leicht - 1, Weile, 0.5, 9
Toto für Fr.1.--: Sieg:5.10 / Platz: 2.30,3.10,2.60 / Einl.: 24.90 / Drei: 359.80
Km-Reduktion: 01:27.1, 01:27.2, 01:27.3, 01:27.4, 01:28.5

So liefen sie: Sonate de Bomo wurde durch einen Startfehler zurückgeworfen, verbesserte sich auf der Gegenseite an die dritte Stelle und setzte sich in der Endphase gegen Subtil Peccau durch Subtil Peccau übernahm nach dem Fehler des Animators Ramuntcho Fleuri im Schlussbogen die Führung, verlor sie erst kurz vor dem Ziel an Sonate de Bomo Paléo des Champs schnappte sich dank einem letzten Effort unmittelbar vor dem Pfosten das dritte Geld, hatte grossen Rückstand auf das Spitzenduo Magic Day musste zu Beginn der Zielgeraden das Spitzenduo ziehen lassen, verlor ganz zuletzt den dritten Rang an Paléo des Champs Quasir de Bussy wurde mangels Konkurrenz Fünfter Palmin de Romagny startete im Galopp Ramuntcho Fleuri führte, bis er sich im Schlussbogen aus dem Rennen galoppierte.





Rennbericht St. Moritz 19. Februar 2012

*Gübelin 73. Grosser Preis von St. Moritz
Aussenseiter African Art triumphiert im Schneetreiben*

Auf Gras wäre African Art gegen die starke internationale Konkurrenz wohl chancenlos gewesen, doch als wahrer Schneespezialist setzte er sich im Grossen Preis von St. Moritz gegen die höher gehandelten Pferde aus Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz souverän durch.

(wb) Die Organisatoren des White Turf-Meetings waren dieses Jahr nicht vom Wetter begünstigt. Nachdem an den beiden ersten Renntagen Temperaturen um die 20 Grad minus geherrscht hatten, schneite es am Finale teilweise heftig. Trotzdem kamen nach offiziellen Angaben 12 500 Zuschauer auf den See. Sie sorgten für einen Wettumsatz von 121 263 Franken, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von knapp 9000 Franken bedeutete. Das Angebot hätte auch kaum besser sein können, denn vor allem die Galopprennen waren sowohl qualitativ wie auch quantitativ hervorragend besetzt.

Veränderte Bedingungen

Durch den Schneefall änderten sich die Bahnverhältnisse. Die zuvor schnelle Piste wurde durch den Neuschnee langsamer, das Galoppieren oder Traben auf ihr kräftezehrender. So kam im abschliessenden Trabfahren ein Teil der Pferde im Schritt ins Ziel.

Grosser Favoritenkreis

Die offene Ausgangslage im 73. Grossen Preises von St. Moritz (2000 m/131 131 Fr.) spiegelte sich in den Eventualquoten. So gab es keinen klaren Favoriten, dafür eine ganze Gruppe von Pferden mit Quoten zwischen 4,70:1 und 8,30:1. Dazu gehörten die drei aus Deutschland angereisten Schneedebutanten Flash Dance, Keep Cool und Salut, sowie der Engländer The Bells O Peover und Vorjahressieger Winterwind. Am meisten Geld floss auf Flash Dance. Der von Andreas Wöhler trainierte Monsun-Sohn hatte wenige Tage vor seinem St. Moritzer Auftritt in den Turf-Medien für Schlagzeilen gesorgt, weil er in den Besitz von Pearl Bloodstock gewechselt hatte. Hinter Pearl Bloodstock steht Scheich Fahad Al Thani aus der königlichen Familie von Katar. Die Al Thani-Familie, die bei den Araberpferden seit längerem eine dominante Rolle spielt, hat vor einigen Jahren begonnen in die englischen Vollblüter zu investieren. So sponsert Katar den mit 4 Millionen Euro dotierten Prix de l'Arc de Triomphe. Für den bislang grössten Erfolg der Pearl Bloodstock-Farben (gelb mit blauen Sternen) sorgte im November Dunaden mit seinem Triumph im Melbourne Cup.

Pedroza nach bekanntem Muster

Der mehrfache deutsche Championjockey Eduardo Pedroza wandte mit Flash Dance die gleiche Taktik an wie vor zwei Jahren, als er mit dem ebenfalls von Andreas Wöhler vorbereiteten Rolling Home Start-Ziel nach Hause «gerollt» war. So sah man den gelben Dress des aus Panama stammenden Flash Dance-Reiters schon bald an der Spitze. Dahinter gallopierten African Art und Pont des Arts. Wie vor einem Jahr bildete Titelverteidiger Winterwind bei der ersten Tribünenpassage das Schlusslicht. Lange sah es gut aus für Flash Dance. Während der Monsun-Sohn vorne in guter Haltung seinen Strich galoppierte, bekundeten einige seiner Gegner schon früh Mühe. So fiel Salut bereits auf der Gegenseite trotz der Bemühungen von Filip Minarik aus der Spitzengruppe zurück, wenig später traten auch Keep Cool und die französische Stute Happy Wedding den Rückzug an.

African Art klar stärker

Als auch Pont des Arts nicht mehr mithalten konnte, spitzte sich das Rennen im Einlauf auf ein Duell zwischen Flash Dance und African Art zu. Angesichts der Leichtigkeit mit der African Art zum Animator aufschloss, wurde der 17:1-Aussenseiter plötzlich zum optischen Favoriten. Tatsächlich bekundete der Johannesburg-Sohn wenig Mühe, Flash Dance auf den letzten hundert Metern deutlich auf den Ehrenplatz zu verweisen. Obwohl Freddy di Fède sich in Zielnähe kerzengerade aufrichtete, um den Sieg zu zelebrieren, kreuzte African Art den Pfosten mit komfortablen zweieinhalb Längen Vorsprung auf Flash Dance. Weitere dreieinhalb Längen dahinter belegte Schützenjunker Rang drei. Der vom Italiener Daniele Porcu gerittene 64:1-Aussenseiter trägt wie African Art die Farben von Peter Aregger und wird ebenfalls von Philipp Schärer trainiert. Die Ränge vier und fünf gingen an Ziking und Vorjahressieger Winterwind.

Philipp Schärer – Mann des Meetings

Der seit einigen Monaten auf dem Landihof in Elgg einquartierte Trainer Philipp Schärer war mit Abstand der erfolgreichste Aktive des Tages und des ganzen White Turf-Meetings. Zu den Rängen eins und drei im Hauptereignis kam noch der Sieg im Sprint (GP Prestige NL/Rennbahn Berlin/Hoppegarten). Verantwortlich für den Erfolg in der mit 30 000 Franken ausgestatteten Prüfung war Le Big. Unter Routinier André Best enteilte der Big Shuffle-Sohn in der Endphase der vom erneut positiv überraschenden «Schennach» Exchange und dem Engländer Desert Strike angeführten Konkurrenz. Besitzer von Le Big ist Philipp Sander. Insgesamt gewann Philipp Schärer, der mit seinen Pferden bereits eine Woche vor Beginn des Meetings ins Engadin disloziert war, fünf der neun Galopprennen, dazu noch ein Skikjöring.

Mit Rang zwei begnügen musste sich Schärer im GP Gunter Sachs Memorial (1800 m/16 000 Fr.). Sein Schützling Hoist the Sail versuchte vergeblich dem aus England angereisten Maverik (Jim Crowley) den Sieg noch zu entreissen.

Mono-Ski-Fahrer Erich Bottlang

Turbulent gestaltete sich das Skikjöring-Rennen, der Grand Prix Credit Suisse (2700 m/15 000 Fr.). Köbi Broger, während einem Jahrzehnt Dominator der St. Moritzer Weltexklusivität, kam im zweiten Bogen zu Fall, worauf sein Pferd alleine weiter galoppierte und für einige Unruhe sorgte. Broger wurde mit einer Gehirnerschütterung sowie Verletzungen an der Hand und im Gesicht ins Spital eingeliefert. Adrian von Gunten wiederholte mit der Schiergen-Stute Mombasa seinen Vorsonntagssieg und darf sich nun ein Jahr lang «König des Engadins» nennen. Ein Weltcup-würdiges Kabinettstückchen bot Erich Bottlang. Obwohl er in der Anfangsphase einen Ski verlor, absolvierte er mit dem Schimmel Weipert das ganze Rennen und kam lediglich eine Länge hinter dem Sieger als Zweiter ins Ziel.

Schneekönig Mask du Granit

Im Grand Prix BMW (1700 m/30 000 Fr.), der wie das Hauptereignis vom französischen Spartensender Equidia live übertragen wurde, bestätigte der zwölfjährige Traberwallach Mask du Granit, dass er auf Schnee zurzeit eine Klasse für sich darstellt. Quatuor du Martza, der vor zwei Wochen nach der Disqualifikation von Mask du Granit den Sieg geerbt hatte, passierte den Pfosten als Zweiter mit sechs Längen Rückstand. Der von Oscar de la Rouvre angeführte aufgelöste Rest erreichte das Ziel einzeln und mit grossen Abständen. Im Sulky des von Jean-François Johner trainierten Mask du Granit sass einmal mehr Laurence Kindler.

Das zweite Trabrennen, der Grand Prix Gaggenau Hausgeräte (1700 m/20 000 Fr.), wurde eine sichere Beute des mit 25 Meter Zulage gestarteten Allegra-Trabers Palmin de Romagny, der von seiner Trainerin Claudia Koller gesteuert wurde. Die beiden anderen Podestplätze gingen an Phébus de Berjou (Sonja Brunner) und Magic Day (Christine Rother).

Die Resultate von St. Moritz, 19. Februar 2012

1. GP PRESTIGE NL/Rennbahn Berlin/Hoppegarten

Flachrennen W 1300m, Wert Fr.30000 (12600, 6300, 4500, 3000, 1500, 900), Bahn Schnee,

1	Le Big	8W	Sander Philipp/FRA	59.0	Best André	0.00
2	Exchange	4W	Stall No Limits	59.0	Di Fède Freddy	12.10
3	Desert Strike	6W	Dorsia Racing/GB	56.0	Crowley Jim	5.40
4	Shuffle Champ	5H	Stall Corviglia	56.0	Havlin Robert	9.40
5	Lodano	7W	Stall Sigma	58.0	Drowne Steve	4.50
6	Lady Areia	6S	Ecurie Narbonne	53.5	Laurent Stéphane	19.40
7	Rushing Dasher	10W	Stall Allegra Racing Club	58.0	Am.Friberg Natalie	13.40
8	Florentiner	9W	Gestüt Weiherwiesen/GER	56.0	Pedroza Eduardo	7.40
9	Divin Honor	5W	Kräuliger A.+V.	59.0	Spanu Frédéric	15.20
10	Nordfalke	5W	Stall Flash	55.0	Zwahlen Karin	14.30
11	Boccalino	4H	Stall Chevalet	60.0	Porcu Daniele	12.40

Sieger: 8j.br.W.v.Big Shuffle-La Luganese
Züchter: Deutschland
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 1:22.0 - überlegen - 6, 0.5, 2, 0.5, 1.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:2.70 / Platz: 1.60,3.30,2.50 / Einl.: 0.00 / Drei: 0.00

So liefen sie: Le Big machte sich Ende der Gegenseite auf den Vormarsch, absolvierte den letzten Bogen an dritter Stelle, verabschiedete sich im Einlauf zu einem überlegenen Sieg Exchange erschien in der Schlusskurve an der Seite des Animators Desert Strike, war gegen Le Big chancenlos, setzte sich im Kampf um Rang zwei aber durch Desert Strike übernahm früh das Kommando, wurde zu Beginn der Zielgeraden von Le Big überholt, verlor den Ehrenplatz kurz vor dem Pfosten an Exchange Shuffle Champ konnte im Einlauf nicht entscheidend beschleunigen, liess aber auch nicht nach Lodano schnappte sich dank einem ansprechenden Schlusseffort das letzte Geld Florentiner baute gegen das Ende des Rennens ab.

2. GP GAGGENAU HAUSGERÄTE

Trabrennen 1700m,, Wert Fr. 20000 (8550, 4275, 2850, 1900, 950, 475)

1	Palmin de Romagny	9W	Stall Allegra Racing Club	1725	Koller Claudia	5.80
2	Phébus de Berjou	9W	Fuchs Renata	1700	Brunner Sonja	3.70
3	Magic Day	12W	Müller Roland	1700	Rother Christine	3.30
4	Paléo des Champs	9H	Schlatter Hedy	1700	Fankhauser Evelyne	3.20
5	Subtil Peccau*	6W	Haras de Peccau Sàrl.	1725	Kindler Laurence	13.60
6	Mentor du Tija	12W	Ecurie Max Gordon	1700	Vignoni Joey	19.20
7	Society Talk	8S	Krüsi Barbara	1700	Krüsi Silvan	15.40
8	Taffetas	5W	Haras de Peccau Sàrl.	1725	Johner J.-F.	8.20
agh	Quasir de Bussy*	8W	Stall Bracher	1725	Bracher Heiner	14.60

Sieger: 9j.F.W.v.Emir des Fresneaux-Flissy
Züchter: Frankreich
Trainer: Koller Claudia
Sieg/Abstände: 2:38.24 - überlegen - 5, 0.75, 1.5, 9, 9, Weile
Toto für Fr.1.--: Sieg:5.80 / Platz: 1.50,1.30,1.30 / Einl.: 4.10 / Drei: 107.20
Km-Reduktion: 01:31.7, 01:33.7, 01:33.7, 01:33.9, 01:33.6, 01:36.0

So liefen sie: Palmin de Romagny gehörte ab der Gegenseite zum Spitzentrio, war im Finish klar das stärkste Pferd Phébus de Berjou hatte bis Mitte der Zielgeraden Chancen auf den Sieg, musste gegen Schluss Palmin de Romagny ziehen lassen Magic Day führte auf der Gegenseite das Feld noch an, wurde im Einlauf auf den dritten Rang verwiesen Paléo des Champs endete gut, konnte das Spitzentrio aber nicht mehr gefährden Subtil Peccau trabte im Schlussbogen an fünfter Stelle, vermochte sich in der Folge nicht zu steigern Mentor du Tija war keine Gefahr für die Spitzenpferde.

3. GRAND PRIX CREDIT SUISSE

Skikjöring W 2700m, Wert Fr.15000 (6300, 3150, 2250, 1500, 750, 450), Bahn Schnee,

1	Mombasa	5S	Gestüt Bona/GER	60.0	Von Gunten Adrian	1.80
2	Weipert	6W	Stall Odin	64.0	Bottlang Eric	4.40
3	Zippo	6W	Stall Häsfeld/GER	66.0	Holinger Valeria	18.90
4	Bergonzi	8W	Scuderia del clan	68.0	Casty Fadri	3.90
5	Warstein	7W	Stall NagNag/GER	58.0	Roth Stefan	24.30
6	Bagmati	6W	Scuderia del clan	62.0	Von Ballmoos Yves	32.10
7	Germanski	14W	Stall Black Crow	54.0	Guler Curdin	49.70
8	Wassiljew	8H	Stall Iséllas	56.0	Wolf Alfredo Lupo	26.50
9	agh Dubburg	7W	BMK Racing/GER	70.0	Moro Franco	12.60
10	rtl First Stream	8W	Stall Saarbrücken/GER	55.0	Broger Jakob	7.00

Sieger: 5j.br.St.v.Black Sam Bellamy-Murnau
Züchter: Deutschland
Trainer: Schiergen Peter
Sieg/Abstände: 3:17.3 - sicher - 1, Weile, 0.75, Weile, 4
Toto für Fr.1.--: Sieg:1.80 / Platz: 1.30,1.40,2.20 / Einl.: 8.70 / Drei: 196.00

So liefen sie: Mombasa setzte sich im Schlussduell gegen Weipert sicher durch Weipert kam lediglich eine Länge hinter Siegerin Mombasa als Zweiter ins Ziel, obwohl sein Fahrer seit geraumer Zeit nur noch auf einem Ski unterwegs war Zippo kam nach Schwierigkeiten eingangs der Schlusskurve gegen Ende noch einmal auf, hatte als Dritter aber grossen Rückstand auf das Spitzenduo Bergonzi führte lange, musste im Einlauf Bergonzi und Weipert ziehen lassen, verlor kurz vor dem Pfosten Rang drei an Zippo Warstein folgte als Fünfter mit grossem Rückstand First Stream wurde ausgangs der ersten Kurve fahrerlos.

4. GÜBELIN 73. GROSSER PREIS VON ST.MORITZ

Flachrennen W 2000m, Wert Fr.131131 (55075, 27537, 19670, 13113, 6556, 3935), Bahn Schnee,

1	African Art	6W	Aregger Peter	56.0	Di Fède Freddy	0.00
2	Flash Dance	5W	Pearl Bloodstock Ltd./GER	60.0	Pedroza Eduardo	4.70
3	Schützenjunker	7W	Aregger Peter	56.0	Porcu Daniele	63.80
4	Ziking	7W	Kräuliger A.+V.	56.0	Spanu Frédéric	13.80
5	Winterwind	7H	Gräff Markus	61.0	Bocskai Georg	6.20
6	Tarkheena Prince	7W	BMK Racing/GER	59.0	Esposito Mario	18.70
7	Non Stop	6W	Charbit F./FRA	57.0	Lefebvre Fabien	25.40
8	Pont des Arts	8H	Kräuliger A.+V.	60.0	Lopez Miguel	15.80
9	Keep Cool	5H	Gestüt Winterhauch/GER	57.0	Best André	8.20
10	Mascarpone	8H	Stall Corviglia	56.0	Havlin Robert	26.70
11	Halling River	5W	Leiser René	56.0	Drowne Steve	15.50
12	Earl of Winds	7W	Stall Allegra Racing Club	57.0	Laurent Stéphane	10.70
13	The Bells O Peover	4W	Mercer D.+G./GB	55.5	Norton Francis	5.20
14	Salut	4H	Gestüt Bona/GER	59.5	Minarik Filip	8.30
15	Calypso Magic	4W	Johnson K./Jessup.K./GB	56.0	Crowley Jim	74.00
16	Happy Wedding	6S	Heald Guy/FRA	59.5	Veron Fabrice	14.90
17	Licence to Till	5W	The Vine Accord/GB	60.0	Fanning Joe	21.50

Sieger: 6j.F.W.v.Johannesburg-Perovskia
Züchter: USA
Trainer: Schärer Philipp
Sieg/Abstände: 2:13.8 - überlegen - 2.5, 3.5, 1.75, 2, 1.25
Toto für Fr.1.--: Sieg:16.90 / Platz: 4.10,2.30,9.00 / Einl.: 52.30 / Drei: 1'900.50

So liefen sie: African Art galoppierte unterwegs hinter dem führenden Flash Dance, dominierte den Animator in der Schlussphase klar Flash Dance nahm sofort das Heft in die Hand und führte in gutem Tempo, war am Ende gegen African Arts Attacke machtlos Schützenjunker rückte auf der Gegenseite auf und absolvierte den Schlussbogen an dritter Stelle, verteidigte diese Position sicher Ziking machte Ende der Gegenseite einige Ränge gut, lag in der letzten Kurve an fünfter Stelle, verbesserte sich in der Endphase um einen weiteren Rang Winterwind war bei der ersten Zielpassage eine Runde vor Schluss Träger der roten Laterne, wurde dank einem guten Finish noch Fünfter Tarkheena Prince endete ansprechend Pont des Arts galoppierte im Schlussbogen noch an vierter Stelle, liess in der Folge nach Earl of Winds war nie in der Lage, in den Kampf um die vorderen Plätze einzugreifen The Bells O Peover spielte keine Rolle.



5. GP GUNTER SACHS MEMORIAL RACE

Flachrennen W 1800m, Wert Fr.16000 (6720, 3360, 2400, 1600, 800, 480), Bahn Schnee,

1	Maverik	4W	Athos,Cooper,Quinn,EPL/GB	58.0	Crowley Jim	4.40
2	Hoist the Sail	4W	Neverland Stables	60.0	Pedroza Eduardo	1.90
3	Sentimento	9W	Zimmern Aharon/GER	55.0	Lopez Miguel	9.70
4	Niya	5S	Lenhard J.+H.	53.5	Best André	13.80
5	Rayo	7W	Stall Schachen	58.0	Drowne Steve	10.50
6	Puro	10W	Appapays Racing Club	58.0	Laurent Stéphane	21.10
7	Story of Dubai	5S	Stall Spirit	56.5	Havlin Robert	5.60
8	Still Standing	5S	Stall Blue Devil	53.0	Zollet Chantal	12.50
9	Distinctive Image	7W	BMK Racing/GER	61.0	Esposito Mario	32.90
10	Toughness Danon	6W	Stall Chevalet	55.0	Minarik Filip	24.00
11	Spirit of Xaar	6W	Johnson K./Jessup.K./GB	55.0	Halford Marc	23.20

Sieger: 4j.F.W.v.Iceman-Nouvelle Lune
Züchter: Grossbritannien
Trainer: Beckett R.M.
Sieg/Abstände: 2:02.6 - sicher - 0.75, 6, 7, 2.5, Weile
Toto für Fr.1.--: Sieg:4.40 / Platz: 1.50,1.30,1.90 / Einl.: 12.00 / Drei: 355.90

So liefen sie: Maverik übernahm auf der Gegenseite das Kommando und wehrte den Schlussangriff von Hoist the Sail sicher ab Hoist the Sail versuchte im Einlauf vergeblich den führenden Maverik vom Thron zu stossen Sentimento musste zu Beginn der Zielgeraden das Spitzenduo ziehen lassen Niya hatte grossen Rückstand auf die Podestplätze, konnte Rayo im Kampf um Rang vier aber in Schach halten Rayo unterlag Niya im Duell um das vierte Geld Puro machte in der Endphase einige Ränge gut, kam von weit hinten Story of Dubai musste zu Beginn der Schlusskurve die Spitzenpferde ziehen lassen.

6. GRAND PRIX BMW

Trabrennen, 1700m, Wert Fr. 30000 (12825, 6412, 4275, 2850, 1425, 713)

1	Mask du Granit	12W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Kindler Laurence	1.50
2	Quatuor du Martza*	8H	Ecurie du Martza Sàrl	1700	Pujol Renaud	8.80
3	Oscar de la Rouvre	10W	Huguelet Caroline	1700	Grüter Daniel	7.70
4	Maître de la Piste	12W	Haras de Peccau Sàrl.	1700	Johner J.-F.	6.90
5	Nocéen de Digeon	11W	Stall Allegra Racing Club	1725	Koller Claudia	6.80
6	Kodex	14W	Fankhauser Theo	1700	Fankhauser Evelyne	10.40
7	Rebecca de Corday	7S	Krüsi Barbara	1700	Krüsi Barbara	10.10
8	Kilou du Val	14W	Stall Bracher	1700	Bracher Heiner	18.30

Sieger: 12j.br.W.v.Cygnus d'Odyssee-Romane Sautonne
Züchter: Frankreich
Trainer: Johner J.-F.
Sieg/Abstände: 2:38.25 - überlegen - 6, Weile, 7, Weile, 4, 3.5
Toto für Fr.1.--: Sieg:1.50 / Platz: 1.40,1.50,2.00 / Einl.: 4.10 / Drei: 14.30
Km-Reduktion: 01:33.1, 01:33.8, 01:36.4, 01:37.3, 01:37.2, 01:39.1

So liefen sie: Mask du Granit wurde sogleich an die Spitze beordert, konterte auf der Gegenseite den Angriff von Nocéen de Digeon und hielt sich auch Quatuor du Martza vom Leib Quatuor du Martza erschien auf der Gegenseite hinter dem führenden Mask du Granit, konnte den Animator in der Folge jedoch nicht behelligen Oscar de la Rouvre verdiente nach einem ansprechenden Finish mit grossem Rückstand auf das Spitzenduo das dritte Geld Maître de la Piste eskortierte eine Zeitlang seinen führenden Stallgefährten Mask du Granit, konnte ab der Gegenseite nicht mehr mit dem Leader mithalten Nocéen de Digeon lancierte gegenüber einen Angriff auf den führenden Mask du Granit, wurde aber abgewiesen und baute in der Folge stark ab.

White Turf 5./12./19. Februar 2012

Auswertung Fragebogen

Stichprobe aller 3 Renntage: 316 Personen

Q1: Präferenz Renntag	Anzahl	in Prozent
Samstag:	55	17%
Sonntag:	261	83%

P1: Geschlecht	Anzahl	in Prozent
Weiblich:	158	50%
Männlich:	158	50%

Q2: Rennen am Samstag	Anzahl	in Prozent
Ja:	138	44%
Nein:	58	18%
Egal:	120	38%

P2: Alter	Anzahl	in Prozent
15-25:	50	16%
25-35:	69	22%
35-45:	71	23%
55-65:	70	23%
65-75:	47	15%

Q3: Besuch	Anzahl	in Prozent
1. Mal:	80	25%
2. Mal:	71	22%
Mehrmals:	165	52%

P3: Nationalität	Anzahl	in Prozent
Schweizer:	168	53%
Ausländer:	148	47%

Q4: Übernachtung	Anzahl	in Prozent
Hotel:	93	29%
Ferienwohnung:	134	42%
Bei Freunde/Fam.:	44	14%
Tagesausflug:	45	14%

P4: Wetter	Anzahl	in Prozent
Sonnig:	147	47%
Bedeckt:	79	25%
Schneefall:	90	28%

Q5: Verkehrsmittel	Anzahl	in Prozent
Privat:	194	61%
Öffentlich:	122	39%

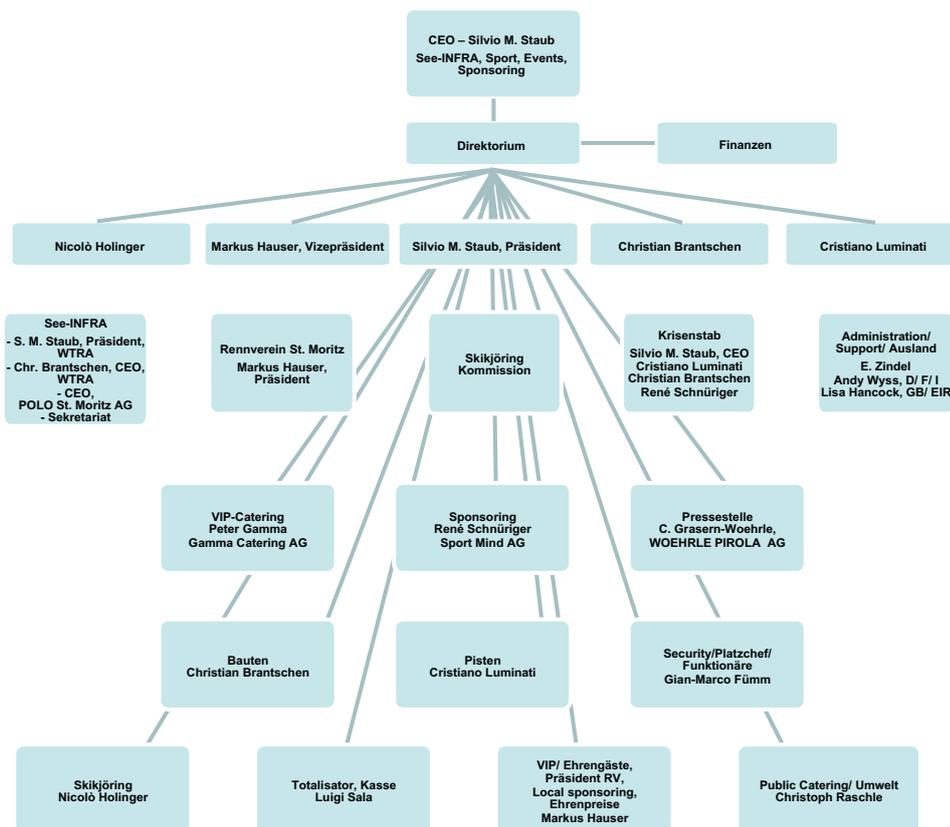
Legende

- Q1. Welchen Durchführungstag würden Sie für das White Turf bevorzugen ?
 Q2. Würden Sie das White Turf auch besuchen wenn es am Samstag stattfindet?
 Q3. Wie oft waren Sie bereits am White Turf?
 Q4. Wo übernachteten Sie?
 Q5. Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie an das White Turf gekommen?

- P1. Geschlecht
 P2. Alter
 P3. Nationalität
 P4. Wetter



Organigramm – Direktorium und Organisationskomitee



Unterstützen auch Sie WHITE TURF – werden Sie Mitglied beim traditionsreichen Rennverein St. Moritz, gegründet 1907

Via Mulin 4, CH-7500 St. Moritz
Phone +41 81 833 84 60, E-Mail: info@whiteturf.ch

whiteturf.ch







WALDHAUS AM SEE

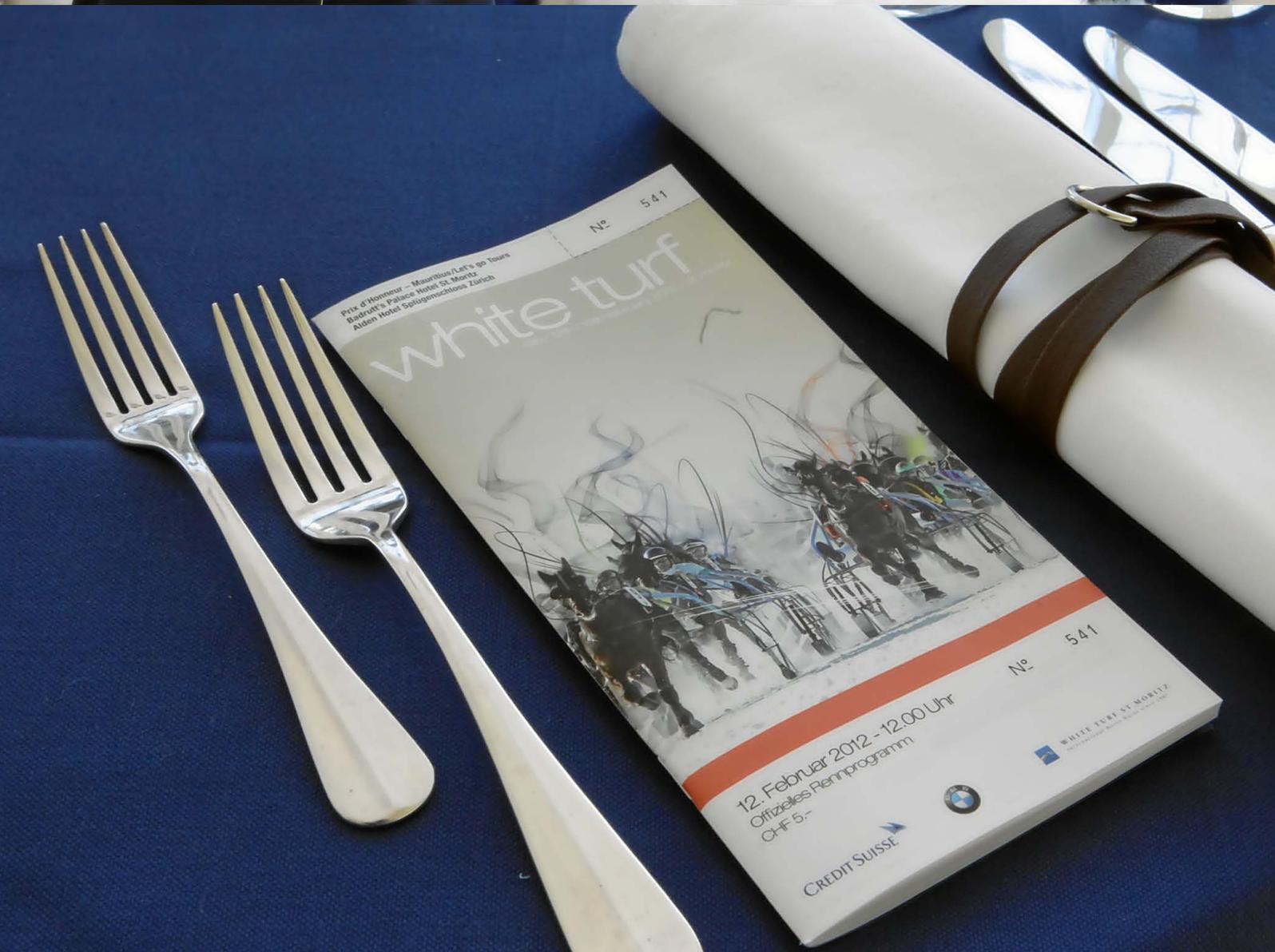


BMW
X1
X3
X5

BMW X1

BMW X3

BMW X5





Schlusswort

Antworten bekommt man auf Fragen. Guten Fragen jedoch müssen klare, zielorientierte und vor allem umsetzbare Lösungen entgegengestellt werden. Gibt es auf jede Frage eine Antwort? Bei folgenden, unserem Event angepassten Fragen gibt es nur eine erste richtige Antwort, versuchen sie es:

- *Ziele ohne Wegbereiter?*
- *Perspektiven ohne Weitblick?*
- *Entwicklung ohne Fundament?*
- *Freiräume ohne klare Linie?*
- *Eine Zukunft ohne Vergangenheit?*
- *Erfolge ohne frische Brise?*
- *Erlebnis ohne Inhalte?*
- *Wandel ohne Werte?*
- *Begegnungen ohne eigene Sprache?*

Antwort: Das werden wir uns nicht leisten, denn wir sind ein Team.

Als Hauptverantwortlicher für diesen Event der Spitzenklasse gibt es noch eines zu tun. Dadurch wird man sich überhaupt erst bewusst was von so vielen Köpfen, Händen und Herzen geleistet wurde.

Dankeschön!

Die Erfolgsgeschichte wird so Ihrem Weg zielsicher weiter entgegen galoppieren!

Herzlichst Ihr

Silvio Martin Staub
Präsident & CEO

CREDIT SUISSE 

